



**Geschäftsbericht 2014**



Vivantes:  
Gute Medizin und  
Pflege für Berlin

# Vivantes Standorte in Berlin

## Vivantes Humboldt-Klinikum

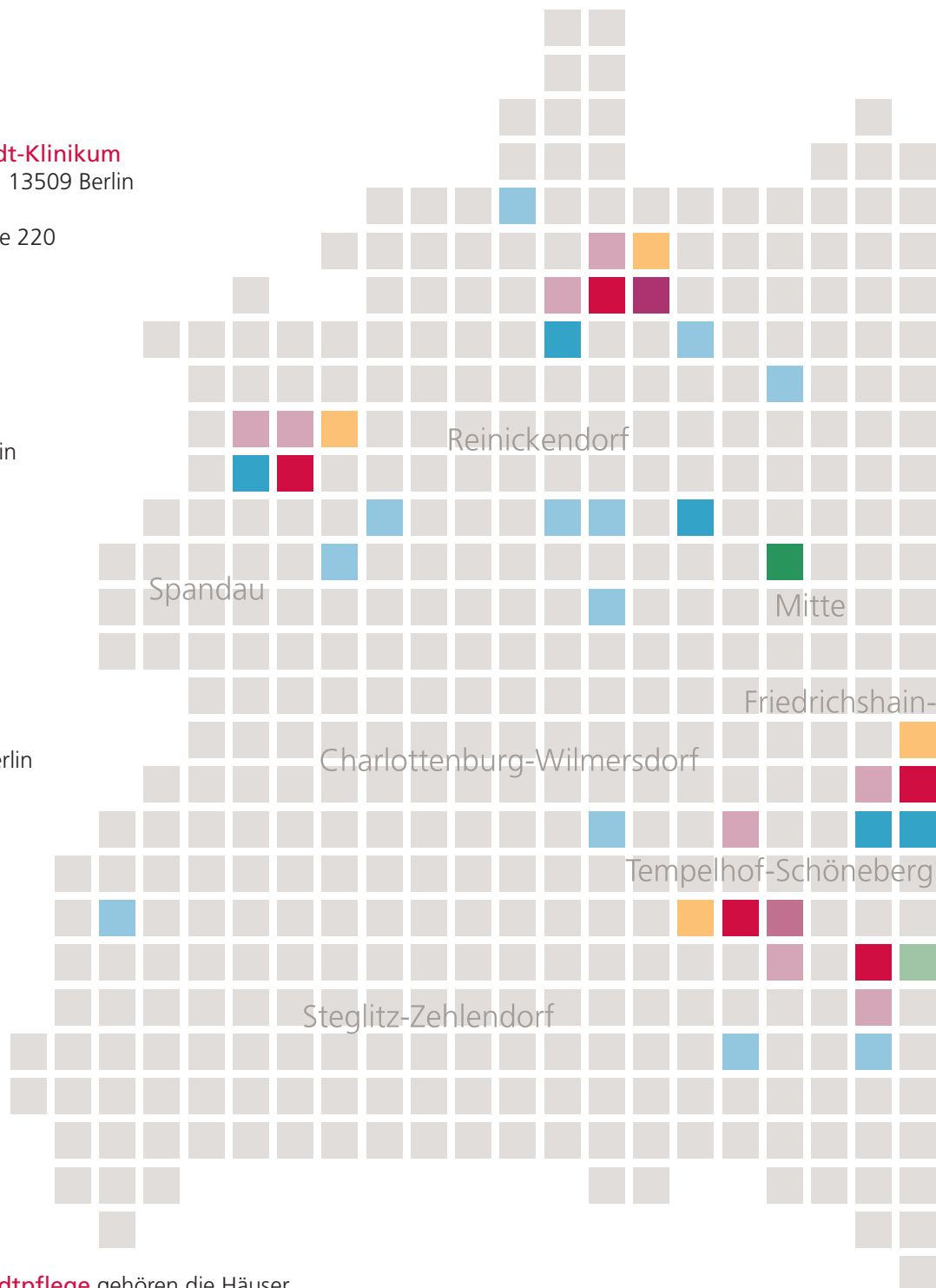
Am Nordgraben 2 · 13509 Berlin  
Betten 626  
Ärztinnen und Ärzte 220  
Pflegerkräfte 476

## Vivantes Klinikum Spandau

Neue Bergstraße 6 · 13585 Berlin  
Betten 586  
Ärztinnen und Ärzte 188  
Pflegerkräfte 446

## Vivantes Klinikum Am Urban

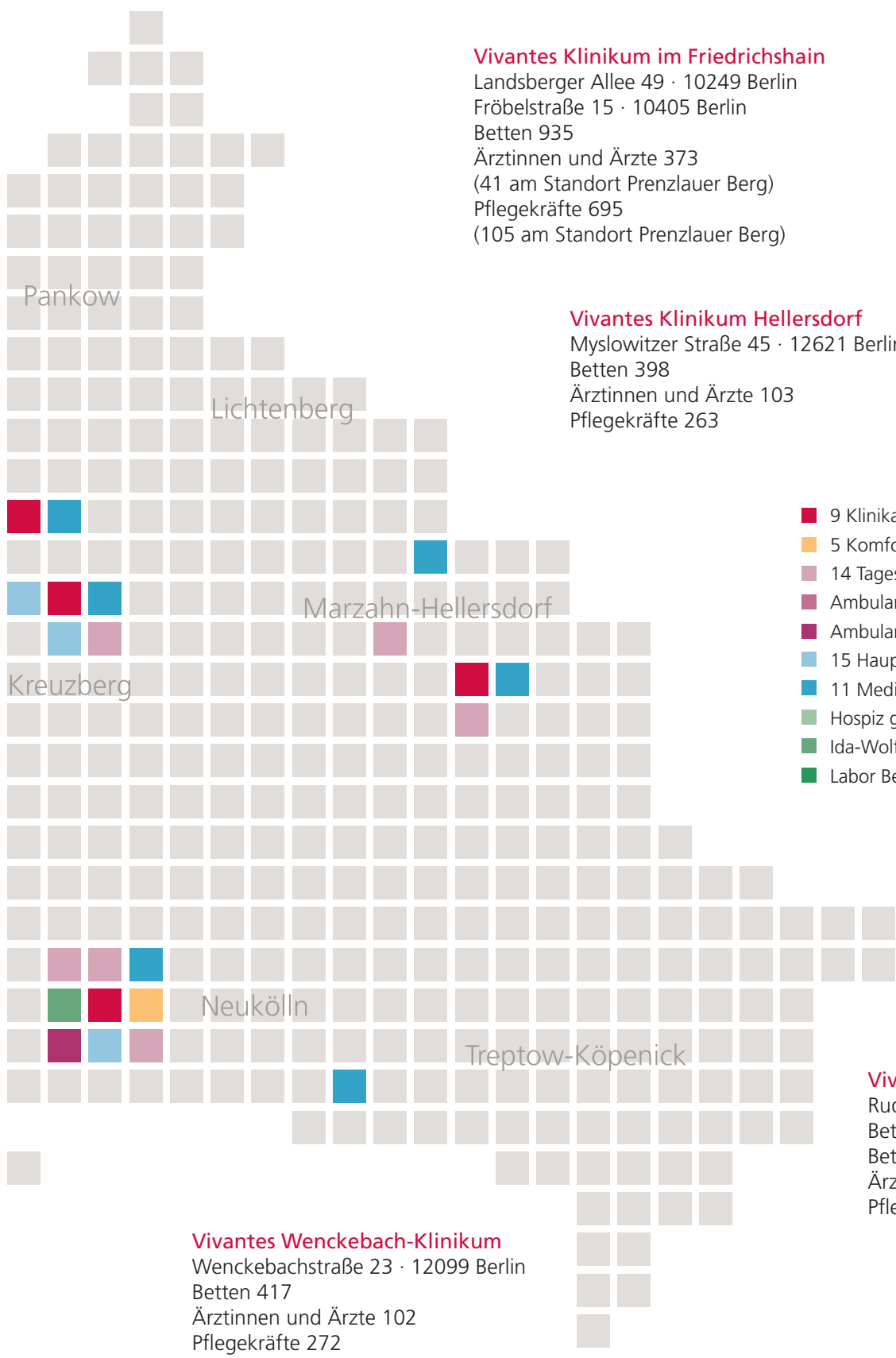
Dieffenbachstraße 1 · 10967 Berlin  
Betten 612  
Ärztinnen und Ärzte 201  
Pflegerkräfte 461



Zur **Vivantes Hauptstadtpflege** gehören die Häuser Haus Dr.-Hermann-Kantorowicz, Haus Ernst-Hoppe, Haus Jahreszeiten, Haus John F. Kennedy mit Kurzzeitpflege und Gerontopsychiatrie, Haus Jungfernheide, Haus Leonore, Haus Louise-Schroeder, Haus Seebrücke mit Kurzzeitpflege, Haus Sommerstraße, Haus Teichstraße, Haus Weidenweg, Haus Wilmersdorf mit Spezialisierten Pflegebereichen, Haus Ida-Wolff mit Kurzzeitpflege und die Seniorenwohnhäuser am Schlossgarten und Jungfernheide sowie die Ambulante Krankenpflege mit den derzeitigen Standorten in Neukölln und Reinickendorf.

## Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum

Rubensstraße 125 · 12157 Berlin  
Betten 570  
Betten 100 (Amb. Rehabilitation)  
Ärztinnen und Ärzte 222  
Pflegerkräfte 481



**Vivantes Klinikum im Friedrichshain**

Landsberger Allee 49 · 10249 Berlin  
 Fröbelstraße 15 · 10405 Berlin  
 Betten 935  
 Ärztinnen und Ärzte 373  
 (41 am Standort Prenzlauer Berg)  
 Pflegekräfte 695  
 (105 am Standort Prenzlauer Berg)

**Vivantes Klinikum Hellersdorf**

Myslowitzer Straße 45 · 12621 Berlin  
 Betten 398  
 Ärztinnen und Ärzte 103  
 Pflegekräfte 263

- 9 Klinika
- 5 Komfortkliniken
- 14 Tageskliniken
- Ambulante Rehabilitation
- Ambulante Krankenpflege
- 15 Hauptstadtpflege Häuser
- 11 Medizinische Versorgungszentren
- Hospiz gGmbH
- Ida-Wolff-Krankenhaus
- Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH

**Vivantes Wenckebach-Klinikum**

Wenckebachstraße 23 · 12099 Berlin  
 Betten 417  
 Ärztinnen und Ärzte 102  
 Pflegekräfte 272

**Vivantes Klinikum Neukölln**

Rudower Straße 48 · 12351 Berlin  
 Betten 1.187  
 Betten 140 (Ida-Wolff-Krankenhaus)  
 Ärztinnen und Ärzte 494  
 Pflegekräfte 985

	2014	2013	% <sup>(8, 10)</sup>	2012	% <sup>(8, 10)</sup>	2011	% <sup>(8, 10)</sup>
<b>Med. Leistungszahlen</b>							
Klinika							
Betten <sup>1</sup>	<b>5.571</b>	5.540	0,6	5.368	3,2	5.379	-0,2
davon Psychiatrie	<b>1.343</b>	1.345	-0,1	1.343	0,1	1.331	0,9
davon Ida-Wolff-Krankenhaus	<b>140</b>	140	0,0	0			
stationäre Fälle <sup>2</sup>	<b>230.966</b>	218.256	5,8	214.593	1,7	211.500	1,5
ambulante Fälle <sup>3</sup>	<b>310.103</b>	305.372	1,5	291.486	4,8	284.812	2,3
Verweildauer <sup>4</sup>	<b>6,4</b>	6,5	-1,4	6,5	0,0	6,5	0,0
Ambulante Reha							
Plätze	<b>220</b>	220	0,0	230	-4,3	235	-2,1
Tage	<b>48.776</b>	53.340	-8,6	52.587	1,4	53.248	-1,2
Seniorenpflege							
Plätze	<b>1.913</b>	1.933	-1,0	1.719	12,4	1.686	2,0
Pflegetage	<b>642.299</b>	590.337	8,8	579.616	1,8	545.772	6,2
<b>Wirtschaftl. Kennzahlen</b>							
Gesamtkonzern							
Beschäftigte							
Vollkräfte <sup>5</sup>	<b>11.278</b>	11.021	2,3	10.712	2,9	10.462	2,4
Mitarbeiter <sup>6</sup>	<b>14.714<sup>7</sup></b>	14.926	-1,4	14.391	3,7	13.938	3,3
in Millionen Euro							
Umsatz	<b>1.028</b>	941	9,3	900	4,5	865	4,0
Personalaufwand <sup>8</sup>	<b>720</b>	651	10,5	620	5,1	603	2,8
Materialaufwand	<b>233</b>	213	9,4	202	5,4	200	1,0
EBITDA	<b>32,1</b>	31,1	3,2	32,9	-5,6	30	10,6
Jahresergebnis	<b>7,9</b>	7,9	0,6	6,7	16,8	5,1	31,9
Investitionen <sup>9</sup>	<b>56</b>	68	-17,9	36	90,2	38	-6,7
dav. Eigenmittel	<b>37</b>	45	-19,0	21	120,5	23	-11,6

<sup>1</sup> ordnungsbehördlich genehmigte Betten inkl. Entwöhnungstherapie und Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus (ohne Komfortklinik) zum Stichtag

<sup>2</sup> einschließlich Fallzahlen Suchtentwöhnung (ab 2014)

<sup>3</sup> nur Plan-Krankenhaus

<sup>4</sup> nur Somatik

<sup>5</sup> im Jahresdurchschnitt

<sup>6</sup> Stichtag 31.12.

<sup>7</sup> Rückgang durch Umstrukturierungen im Konzern, unter anderem bei der Vivantes personal GmbH

<sup>8</sup> einschl. Aufwand Fremdpersonal

<sup>9</sup> ohne Finanzanlagen

<sup>10</sup> Berechnung der Veränderung bezieht sich auf Werte in TEUR

# Inhalt

Grußwort des Senators Mario Czaja	7
Bericht des Aufsichtsrates	9
Bericht und Ausblick der Geschäftsführung	11
2014 in Zahlen	12
Vivantes in die Zukunft führen	14
Seelische Gesundheit bei Vivantes	18
Vivantes steht auf Grün!	21
Investitionen – für die Zukunft unserer Kliniken	24
Jahresabschluss	26
Lagebericht und Konzernlagebericht	27
Entsprechenserklärung	41
Konzernbilanz	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang und Konzernanhang	51
Konzernanlagennachweis	68
Konzerneigenkapitalpiegel	70
Konzern-Kapitalflussrechnung	71
Bestätigungsvermerk	72

„Vivantes ist aus der  
Gesundheitsversorgung  
der Stadt nicht wegzudenken.“

## Mario Czaja

Senator für Gesundheit und Soziales



Rund eine halbe Million Menschen versorgt Vivantes jedes Jahr in seinen Rettungsstellen, Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren. Jedes dritte Baby in Berlin kommt in einer Vivantes Klinik auf die Welt. Etwa die Hälfte der stationären Psychiatriepatienten wird in Vivantes Einrichtungen behandelt, in Altenpflegeeinrichtungen von Vivantes stehen mehr als 1.800 Heimplätze zur Verfügung. Kurz: Das landeseigene Unternehmen ist aus der Gesundheitsversorgung der Stadt nicht wegzudenken.

Mit fast 15.000 Beschäftigten ist Vivantes aber auch einer der größten Arbeitgeber der Stadt und einer der größten Ausbildungsbetriebe im Gesundheitswesen. Mit Zuschüssen durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales hat das Unternehmen seit 2008 insgesamt 131 neue Ausbildungsplätze eingerichtet. Damit bietet Vivantes nun, Anfang 2015, insgesamt 896 Plätze an, davon 715 in der Pflege – ein wichtiger Beitrag, um dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegen zu wirken.

Die Versorgung von alten Menschen und von psychiatrischen Patienten wird in Zukunft eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Der Ersatzneubau der Psychiatrie am Standort Vivantes Klinikum Hellersdorf, für den 2014 das Richtfest gefeiert werden konnte, hat mich daher besonders gefreut.

Vivantes investiert auch in sein Bettenhaus am Vivantes Klinikum im Friedrichshain, in hochwertige Medizintechnik und eine gemeinsame Strahlentherapieeinrichtung mit der Charité – und ist als kommunaler Klinikkonzern wirtschaftlich erfolgreich. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Zu verdanken ist das in erster Linie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Vivantes. Sie tragen einen wichtigen Teil dazu bei, in Berlin eine gute Gesundheitsversorgung und damit attraktive Lebensbedingungen zu schaffen – rund um die Uhr. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Als Aufsichtsratsmitglied und Gesundheitsminister werde ich mich dafür einsetzen, dass Vivantes weiterhin eine medizinische und pflegerische Versorgung auf höchstem Niveau gewährleistet.

„Die **Leistung** von Vivantes  
beruht auf der Leistung  
derer, die hier arbeiten.“

## Peter Zühlsdorff

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Vivantes ist ein integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Berlin. Das Vivantes Netzwerk ist vielseitig und stark, mit Angeboten für alle Situationen des Lebens. Das Jahr 2014 war bei Vivantes geprägt von drei wesentlichen Zielen: Die Qualität von Medizin und Pflege weiter zu entwickeln, als Arbeitgeber attraktiv zu sein und die wirtschaftliche Kraft des Unternehmens zu stärken. Dazu waren strategische Entscheidungen zu treffen – mit Mut und Augenmaß.

Eine zentrale Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Geschäftsführung und das Unternehmen bei der Veränderung von Strukturen zu begleiten. In 2014 waren die Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates:

- Die Gründung der Vivantes Therapeutische Dienste GmbH
- Die Ausdehnung der Vivantes Service GmbH auf weitere Bereiche
- Die Zukunftssicherung der beiden Vivantes Reinigungsgesellschaften VivaClean

Neu in den Aufsichtsrat gekommen sind Finanzsenator Dr. Matthias Kollatz-Ahnen und Karin Sonnenmoser, die den Vorsitz des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses übernommen hat. Den Aufsichtsrat verlassen hat Finanzsenator a. D. Dr. Ulrich Nußbaum.

Eins ist klar: Die Leistung von Vivantes beruht auf der Leistung derer, die hier arbeiten. Das gilt in der Gesundheitsbranche noch viel mehr als in anderen Unternehmen: Die Kompetenz und das Engagement der fast 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das A und O. Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten, die mit ihrer Arbeit den Erfolg des Unternehmens ermöglicht haben.

„Gute medizinische und  
pflegerische Leistungen und  
wirtschaftlicher Erfolg  
sind keine Gegensätze.“

## Dr. Andrea Grebe

Vorsitzende der Geschäftsführung



Gute medizinische und pflegerische Leistungen und wirtschaftlicher Erfolg sind keine Gegensätze, sondern lassen sich verbinden – das hat Vivantes wiederholt bewiesen. Für mich ist zu diesem Zeitpunkt die zentrale Frage: Wie müssen wir Vivantes aufstellen, damit dieser Erfolg auch in Zukunft gesichert werden kann? Entscheidende Faktoren dafür sind die Qualität von Medizin und Pflege sowie der wirtschaftliche Einsatz von Ressourcen. Sehr wichtig ist mir dabei auch die Zufriedenheit von Patienten und Beschäftigten.

Das bedeutet konkret: Wir können zwar nicht mehr Geld ausgeben, als wir einnehmen, wir können unsere Mittel aber an den richtigen Stellen einsetzen. Vivantes stärkt konsequent die Bereiche, die für Berlin jetzt und in Zukunft benötigt werden. Daher fördern wir die Pflege und entwickeln medizinische Bereiche wie Altersmedizin, seelische Gesundheit oder die Versorgung von Krebspatienten gezielt weiter. Nicht zuletzt setzen wir alles daran, als Arbeitgeber attraktiv zu sein, vor allem durch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, flexiblere Arbeitszeitmodelle sowie Fort- und Weiterbildung.

Ich möchte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement von Herzen danken. Mir liegt viel daran, bei Vivantes eine Unternehmenskultur zu fördern, in der wirtschaftliches Handeln nicht im Widerspruch dazu steht, dass wir uns mit Kompetenz und mit Freude für die Gesundheit der Berlinerinnen und Berliner einsetzen. Diese Ziele verfolge ich als Vorsitzende der Geschäftsführung von Vivantes auch 2015 und in den kommenden Jahren weiter.

## 2014 in Zahlen

Vivantes ist das größte kommunale Krankenhausunternehmen Deutschlands. Ausgewählte Zahlen und Fakten veranschaulichen das Geschäftsjahr 2014.

5.571 Betten



Mehr als eine halbe Million Patienten hat Vivantes stationär und ambulant behandelt: 541.069



1.027.  
846.  
188,87

Umsatz in €



14.714 Mitarbeiter

74,8 % weibliche Mitarbeiter

25,2 % männliche Mitarbeiter

verschiedene Nationalitäten  
der Mitarbeiter:

91 von afghanisch bis zyprisch



zertifizierte

Therapiehunde 3



Fast jedes dritte Berliner Baby wird bei Vivantes geboren – jährlich kommen in Berlin etwa 35.000 Kinder zur Welt

bei Vivantes **11.702** Neugeborene  
**599** Mitarbeiter in Elternzeit

**8.900** Fortbildungstage,  
die Mitarbeiter im Vivantes eigenen Institut für Fort- und Weiterbildung geleistet haben

**831** Auszubildende

**967** Ärzte in Weiterbildung

**3.745.551** Arzneimittelpackungen



haben die Vivantes Apotheken am Klinikum Neukölln und Humboldt-Klinikum ausgeliefert



Die Patienten verspeisten unter anderem

**325.500** kg  
Kartoffeln,

**2.007.500** Becher  
Joghurt und

**3.650.000** Brötchen

Grüne Energie:  
**65.000.000**

kWh Öko-Stromverbrauch –  
das ist so viel wie 20.600  
Durchschnitts-Haushalte im Jahr  
zusammen verbrauchen



## Vivantes in die Zukunft führen

Die Fähigkeit sich kontinuierlich weiter zu entwickeln ist einer der Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Unternehmen. Vivantes stellt sich diesen Herausforderungen durch die fortlaufende Überprüfung und Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Leistungen. Der wirtschaftliche Mitteleinsatz ist sowohl Voraussetzung als auch Verpflichtung.

In einem breit angelegten Strategieprozess wurden die medizinisch-pflegerischen Entwicklungen analysiert, bewertet und Schwerpunkte erarbeitet. Mit abgestimmten Versorgungsangeboten trägt Vivantes dazu bei, Berlin als wachsende Stadt für Menschen und Unternehmen noch attraktiver zu machen. Für die Zukunftsfähigkeit genauso wichtig ist die Kultur eines Unternehmens – als „Summe der gelebten Werte“. Vivantes hat die Herausforderung angenommen, die Unternehmenskultur unter Einbeziehung der MitarbeiterInnen bewusst zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Vertreter aller Arbeitsbereiche setzten sich während eines Wochenend-Workshops intensiv mit den Aufgaben, Zielen, Prozessen und der Atmosphäre von Vivantes auseinander. Im Ergebnis wurden ein Leitbild und entsprechende Führungsgrundsätze entwickelt und im Rahmen einer erweiterten Führungskräftekonferenz vorgestellt.

Eine positive Unternehmenskultur schafft ein attraktives Arbeitsumfeld für Auszubildende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Bewerber. Sie wirkt sich fördernd auf alle Bereiche aus und damit auch auf das Wohlbefinden der Beschäftigten sowie auf die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten.

### **Rita Strege,**

Stationspflegeleitung ITS am Vivantes Klinikum im Friedrichshain:

*„Als Stationsleitung bemühe ich mich, Vorbild zu sein und alltäglich vorzuleben, dass Respekt, Wertschätzung, Transparenz und Kommunikation das A und O sind – im Umgang miteinander und mit den Patienten. Und nicht zu vergessen: Die Freude an unserer Arbeit! All das findet sich in den Führungsgrundsätzen und im Leitbild wieder. Dass die Pflege einbezogen war, als die Grundsätze mit den Ärzten, der Verwaltung und den Berufsgruppen diskutiert wurden, finde ich sehr wichtig. Dann können wir das auch gemeinsam tragen.“*



**Prof. Dr. Darius G. Nabavi,**

Chefarzt der Klinik für Neurologie – Stroke Unit,  
Vivantes Klinikum Neukölln:

*„Es gab in der Vergangenheit schon mehrere Anläufe, deshalb waren einige – auch ich – zunächst skeptisch. Aber: Der Entwicklungsprozess war breit angelegt und wurde von vielen Berufsgruppen mitgetragen. Das und das Resultat haben mich nun überzeugt. Leitbild und Führungsgrundsätze sind für mich so etwas wie die DNA eines Unternehmens. Ich verspreche mir davon mehr Orientierung und Verbindlichkeit im Arbeitsalltag – und einen stärkeren Zusammenhalt bei Vivantes insgesamt.“*



**Ariane Schulze,**

Zentrale Fachleitung Sozialdienst Somatik bei Vivantes:

*„Ob wir nun eine neue Unternehmenskultur etablieren können? Entscheidend sind für mich dabei Transparenz und Authentizität. Nur wenn die Geschäftsführung Entscheidungen transparent macht und glaubwürdig vermittelt, können Mitarbeiter diese nachvollziehen und anderen vermitteln. Daran können wir uns alle orientieren. Gelingen wird es, wenn sich alle, auch die Führungskräfte, an Grundsätzen und Leitbild tatsächlich messen lassen. Toll auf der Konferenz war der persönliche Kontakt quer durch alle Ebenen, Bereiche und Standorte – das hat das „Wir“-Gefühl ungemein gestärkt.“*



**Dr. Eva Müller-Dannecker,**

Vivantes Leiterin Personal- und Organisationsentwicklung:

*„Ich bin sehr froh, dass die Geschäftsführung den Prozess zur Entwicklung des Leitbildes und der Führungsgrundsätze mit breiter Beteiligung angelegt hat und dafür die „kollektive Intelligenz“ der Beschäftigten genutzt wird. Zur Änderung der Kultur spielt das Thema Kommunikation eine besondere Rolle. Im Umgang mit Patienten, Angehörigen, Vorgesetzten und Kollegen macht es einen entscheidenden Unterschied, welche Worte man wählt. Seit August 2012 hat Vivantes deshalb mit Unterstützung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds mehr als 300 Sprachbegleiter und Sprachmentoren ausgebildet. Die Teilnehmer stellten fest, dass man den bewussten Einsatz von Sprache lernen kann. Es ist eine besondere Freude zu erleben, wie auf diese Weise Wertschätzung und Zugewandtheit vermittelt wird. Dieses Projekt wirkt sichtbar positiv auf die Unternehmenskultur von Vivantes und leistet einen wichtigen Beitrag, um Vivantes erfolgreich in die Zukunft zu führen.“*



## Leitbild

**Gute Medizin und Pflege für ganz Berlin.**

**Unsere Stärken sind Vielfalt und Vernetzung.**

**Wir handeln mit Kompetenz, Freude und Herz.**

**Freundlichkeit, Respekt und Vertrauen sind Basis unseres Tuns.**

**Unser verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen sichert nachhaltig den Erfolg von Vivantes.**

## Führungsgrundsätze

	<b>Wir führen mit Respekt und Wertschätzung.</b>
	<b>Wir geben Orientierung durch vorbildliches Verhalten.</b>
	<b>Wir sind kollegial, fair und kompetent.</b>
	<b>Wir gehen offen und lösungsorientiert mit Fehlern und Konflikten um.</b>
	<b>Wir fordern und fördern unsere Mitarbeiter/innen.</b>
	<b>Wir handeln loyal und transparent.</b>
	<b>Wir vermitteln Vertrauen und Stabilität.</b>

## Seelische Gesundheit bei Vivantes

Eine seelische Erkrankung kann jeden treffen: Der Verlust des Jobs oder eines Menschen aber auch körperliche Faktoren können eine Erkrankung auslösen, die behandlungsbedürftig ist. Vivantes trägt bei der Versorgung psychiatrischer Patienten in Berlin eine besondere Verantwortung: Fast die Hälfte der stationär behandelten Erwachsenen werden in Vivantes Einrichtungen betreut. Vivantes verfügt über 7 Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, eine Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und eine Klinik zur Entwöhnung von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Es gibt an jedem der 7 Standorte Tageskliniken, Ambulanzen und Kriseneinrichtungen.

**Dr. Ingrid Munk**, Sprecherin des Medical Board Psychiatrie von Vivantes, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Vivantes Klinikum Neukölln:

*„Wir sind froh, eine Vielfalt von Angeboten zur Behandlung seelischer Erkrankungen und Krisen machen zu können. Die stationäre Behandlung ist dabei nur ein Baustein, wobei alle Kliniken in den Vivantes somatischen Krankenhäusern angesiedelt sind. Das hat zwei Vorteile: zum einen stehen auch alle diagnostischen und therapeutischen Behandlungsangebote der somatischen Kliniken für Patienten in seelischen Krisen zur Verfügung und die Versorgung kann wohnortnah stattfinden. Wir sind erprobt in interdisziplinärer und multiprofessioneller Kooperation. Die gute Vernetzung unserer Einrichtungen untereinander und mit den Bezirken erleichtert auch den Wechsel zwischen stationärer und ambulanter Behandlung. Auf die seelische Gesundheit wird Vivantes auch in Zukunft einen Schwerpunkt legen, insbesondere auf Angebote für ältere Menschen.“*



Zu den großen Herausforderungen gehört die Einführung des „Pauschalierenden Entgelt-systems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen [PEPP]“, vergleichbar den Fallpauschalen, die im somatischen Bereich üblich sind. Das System befindet sich noch in der Erprobung und bildet bisher psychiatrie-spezifische Inhalte nur sehr ungenau ab.

### **Gütesiegel „Bipolar“ von der Gesellschaft für Bipolare Störungen (DGBS) verliehen**

**Prof. Dr. Peter Bräunig**, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Vivantes Humboldt-Klinikum:

*„Wir sind stolz, dass wir im letzten Jahr das bundesweit erste Gütesiegel zur Behandlung von bipolaren Störungen entgegennehmen konnten. Wir versuchen bei jedem Patienten auf die Vielschichtigkeit und Komplexität der Erkrankung einzugehen, ihre Ursachen zu erkennen und das Therapie-konzept individuell darauf auszurichten.“*

Zum Spektrum des Vivantes Humboldt-Klinikum und des Klinikum Spandau gehören neben dem Zentrum für Bipolare Störungen auch das Zentrum für Seelische Frauengesundheit und eine Memory Clinic für die Diagnose und Behandlung von Demenz-Erkrankungen.

### **FRITZ feiert ersten Geburtstag**

**Prof. Dr. Andreas Bechdorf**, Chefarzt am FRITZ, Frühinterventions- und Therapiezentrum am Vivantes Klinikum Am Urban:

*„Die meisten psychischen Erkrankungen manifestieren sich im Alter zwischen 15 und 30 Jahren. Je früher wir eingreifen können, desto besser die Heilungschancen. Darum freue ich mich, dass wir mit dem FRITZ deutschlandweit eines der ersten Zentren dieser Art einrichten konnten, das sowohl stationär als auch ambulant arbeitet.“*

Mit den Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an den Vivantes Klinika im Friedrichshain und Neukölln leistet Vivantes einen wichtigen Beitrag zur kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung dieser Patientengruppe im Versorgungsgebiet. Über die Bezirksgrenzen hinweg werden Kinder und Jugendliche mit Suchterkrankungen aus ganz Berlin behandelt.

## **Kooperation mit der Charité – „Du träumst von Ihnen“**

In einer bundesweit einzigartigen Kooperation engagieren sich die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Vivantes Klinikums im Friedrichshain und das Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Charité im Präventionsprojekt „Du träumst von Ihnen.“ Das Therapieangebot richtet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen.

### **Berufs- und familiennahe Rehabilitation**

**Dr. Darius Chahmoradi Tabatabai**, Chefarzt der Entwöhnungstherapie - Hartmut-Spittler-Fachklinik von Vivantes:

*„Wir sind dabei die moderne berufs- und familiennahe Rehabilitation weiterzuentwickeln. Beispielsweise können Eltern in einem besonderen Skill-Training Tipps zur Beziehungsgestaltung mit den Kindern erhalten. Das ist wichtig, denn Suchterkrankungen beeinflussen immer die ganze Familie.“*

### **Ambulante Sucht-Therapie im Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum**

Seit dem 01.01.2015 wird das ambulante Behandlungsteam der Klinik durch ein suchttherapeutisches Spezialteam ergänzt. Schwerpunkt der Arbeit bildet die Behandlung von mehrfach erkrankten Abhängigen.

**Prof. Dr. Joachim Zeiler**, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:

*„Wir freuen uns über diese modellhafte Erweiterung unseres ambulanten Angebotes und wollen eng mit den anderen Suchthilfeträgern und der Hartmut-Spittler-Fachklinik zusammenarbeiten.“*

### **Richtfest für den Neubau der Psychiatrie in Hellersdorf – Anbau im Vivantes Wenckebach-Klinikum**

Zu den großen Bauvorhaben von Vivantes gehört der Ersatzneubau für die psychiatrische Klinik des Vivantes Klinikums Hellersdorf. Nach dem Richtfest im Juli 2014 soll das Gebäude am Hauptstandort in der Myslowitzer Strasse Ende 2015 fertig sein.

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik – Gerontopsychiatrie des Vivantes Wenckebach-Klinikums erhält einen neuen Anbau und wurde umfassend saniert. Die Bauarbeiten wurden Anfang 2015 abgeschlossen.



## Vivantes steht auf Grün!

Als kommunales Gesundheitsunternehmen übernimmt Vivantes auch Verantwortung beim Umwelt- und Klimaschutz: Der Strom ist grün, und Vivantes legt Wert auf sorgsamem Umgang mit Ressourcen.

Den Energieeinsatz von Erdgas, elektrischer Energie, Heizöl, Fernwärme und Wasser optimiert das Unternehmen mit einem eigens dafür eingerichteten Management. Die Klimapartnerschaft\* mit Berlin garantiert, dass dieser Weg auch langfristig fortgesetzt wird.

Um Energie noch effizienter einzusetzen, stehen einzelne Maßnahmen im Vordergrund, wie zum Beispiel:

- die Technikzentrale im Klinikum Hellersdorf wurde erneuert,
- durch die Berliner Energieagentur in Kooperation eine Photovoltaikanlage im Klinikum Neukölln errichtet,
- der Energieträger für die Wärmeversorgung im Klinikum Am Urban von Erdgas auf Fernwärme gewechselt,
- die Energieversorgung am Klinikum Spandau neu konzipiert,
- die zentrale Kälteerzeugung im Klinikum Neukölln erneuert,
- das Speiseverteilzentrum 2 gebaut,
- die Beleuchtung energiesparend optimiert,
- und der CO<sub>2</sub> -Ausstoß bei den Vivantes Fahrzeugen reduziert.

### Stromverbrauch einer Kleinstadt

Alle Vivantes Standorte zusammen genommen verbrauchen rund 65 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr. Das entspricht einer Kleinstadt mit gut 14.000 Einwohnern. Zusätzlich erzeugt Vivantes selbst etwa 6 Mio. kWh Strom für den eigenen Bedarf, unter anderem an den drei Blockheizkraftwerken.

### Klimaschutzziel: CO<sub>2</sub> einsparen

Wenn man davon ausgeht, dass pro Kilowattstunde 550 Gramm Kohlenstoffdioxid ausgestoßen werden, hat Vivantes seit 2003 22 % bzw. rund 25.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

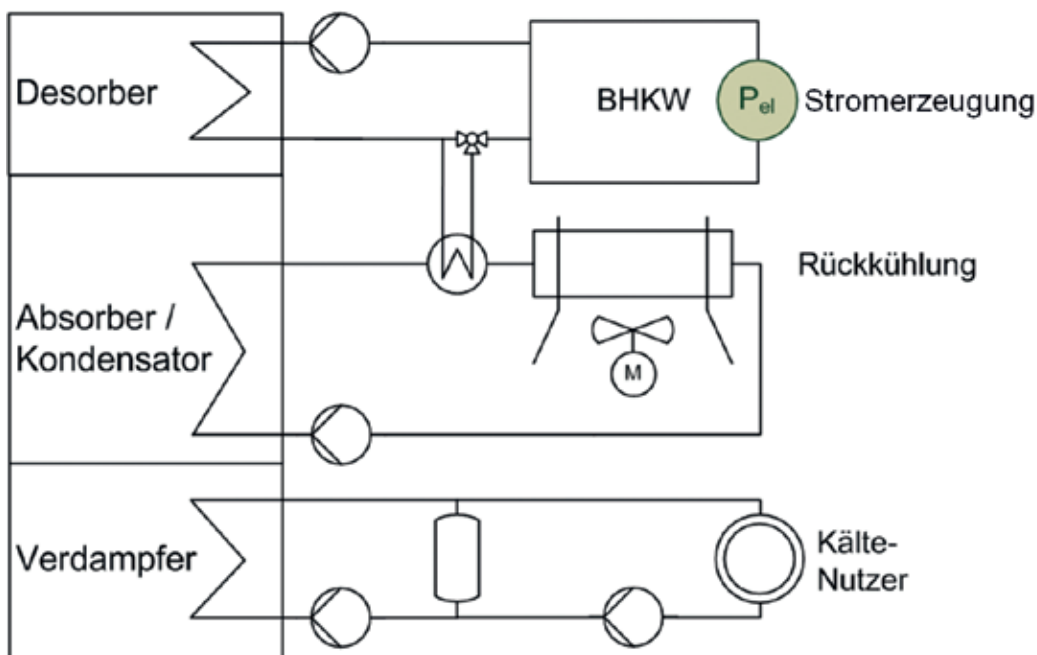
\* Vivantes hat eine Klimaschutzvereinbarung mit Berlin unterzeichnet: Unter der Federführung des Berliner Klimabündnisses entschied sich Vivantes schon 2009 gemeinsam mit anderen Landesbetrieben für Ökostrom. Ziel der Initiative ist, Berlin bis zum Jahr 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu machen.

### Zukunfts-Projekt mit TU Berlin: Kälte aus (Ab)wärme

Am Vivantes Klinikum Spandau ist seit 2014 eine neuartige Anlage zur Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung in Betrieb. Entwickelt wurde diese von einem Forschungsverbund unter Leitung der TU Berlin. Das eigene Blockheizkraftwerk des Klinikums ist jetzt mit dem neuen Typ einer Absorptionskälteanlage und einer so genannten trockenen Rückkühlung gekoppelt worden. Dadurch lässt sich im Sommer neben dem erzeugten Strom auch die (Ab)Wärme nutzen, um beispielsweise OP-Bereiche und Intensivstationen zu kühlen.

So kann die Auslastung und Effizienz der vorhandenen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage erhöht werden. Ziel ist es, Energie effizienter zu nutzen und langfristig Energiekosten zu sparen.

Das Vivantes Klinikum Spandau versorgt sich durch ein krankenhauseigenes Kraftwerk selbst mit Strom und Wärme. Das effiziente Blockheizkraftwerk produziert etwa 30 Prozent weniger CO<sub>2</sub> als die Stromversorgung vorher.



Modell Kraft-Kälte-Wärme-Kopplung  
Vivantes Klinikum Spandau

### Vom BUND erneut ausgezeichnet

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) zeichnete das Vivantes Klinikum Neukölln mit dem Gütesiegel „Energie sparendes Krankenhaus 2014“ aus. Nach der erstmaligen Verleihung im Jahr 2008 wird das Siegel durch zusätzlich erzielte Energieeinsparungen jetzt erneuert. Obwohl das Klinikum in den letzten Jahren die Bettenzahl erhöhte, konnten seit der ersten Auszeichnung weitere 19 % CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden.

### Energiespar-Contracting

Das Vivantes Wenckebach-Klinikum Berlin hat 2011 mit der EnBW Vertrieb GmbH eine Energiesparpartnerschaft geschlossen. Um zwölf Jahre lang garantiert 40 Prozent der Energiekosten zu sparen, werden zahlreiche technische und bauliche Maßnahmen umgesetzt. Damit kann der CO<sub>2</sub>-Ausstoß jährlich um 1.800 Tonnen gesenkt und 380.000 Euro an Energiekosten gespart werden.

### Photovoltaikanlage auf dem Dach

Auf dem Dach des Mutter-Kind-Zentrums am Vivantes Klinikum Neukölln wurde 2011 eine Photovoltaikanlage errichtet. Die Dächer eignen sich besonders gut, weil keine anderen Gebäude Schatten werfen und die Module nach Süden ausgerichtet werden konnten. Die Anlage besteht aus 266 polykristallinen Modulen mit einer Gesamtleistung von 50,54 Kilowatt in der Spitze. Das ermöglicht einen jährlichen Ertrag von 45,5 Megawattstunden und eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 30 Tonnen im Jahr.

# Investitionen – für die Zukunft unserer Kliniken

## Vivantes investiert in Gebäude und Medizintechnik

Medizin-, Umwelt- und Gebäudetechnik entwickeln sich ständig weiter. Vivantes hat in der Vergangenheit jährlich rund 50 Mio Euro dafür ausgegeben. Die Summe setzt sich aus Fördermitteln des Landes und aus Eigenmitteln zusammen.

### Bauinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen

Die Kosten für Baumaßnahmen inklusive Einrichtungen und Ausstattungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 53,3 Mio Euro. Davon entfallen 36,1 Mio Euro auf Investitions- und 17,2 Mio Euro auf Instandhaltungsmaßnahmen (2013: 39,9 Mio Euro Investitionen und 21,5 Mio Euro Instandhaltungsmaßnahmen).

Aus den vielen Bauprojekten des letzten Jahres sind folgende herauszuheben:

#### Klinikum im Friedrichshain

Ersatzneubau eines Bettenhauses  
Baubeginn: Herbst 2013  
Baukosten 2014: 14,8 Millionen Euro  
Fertigstellung 2018

Gesamtbauposten: 105,0 Millionen Euro

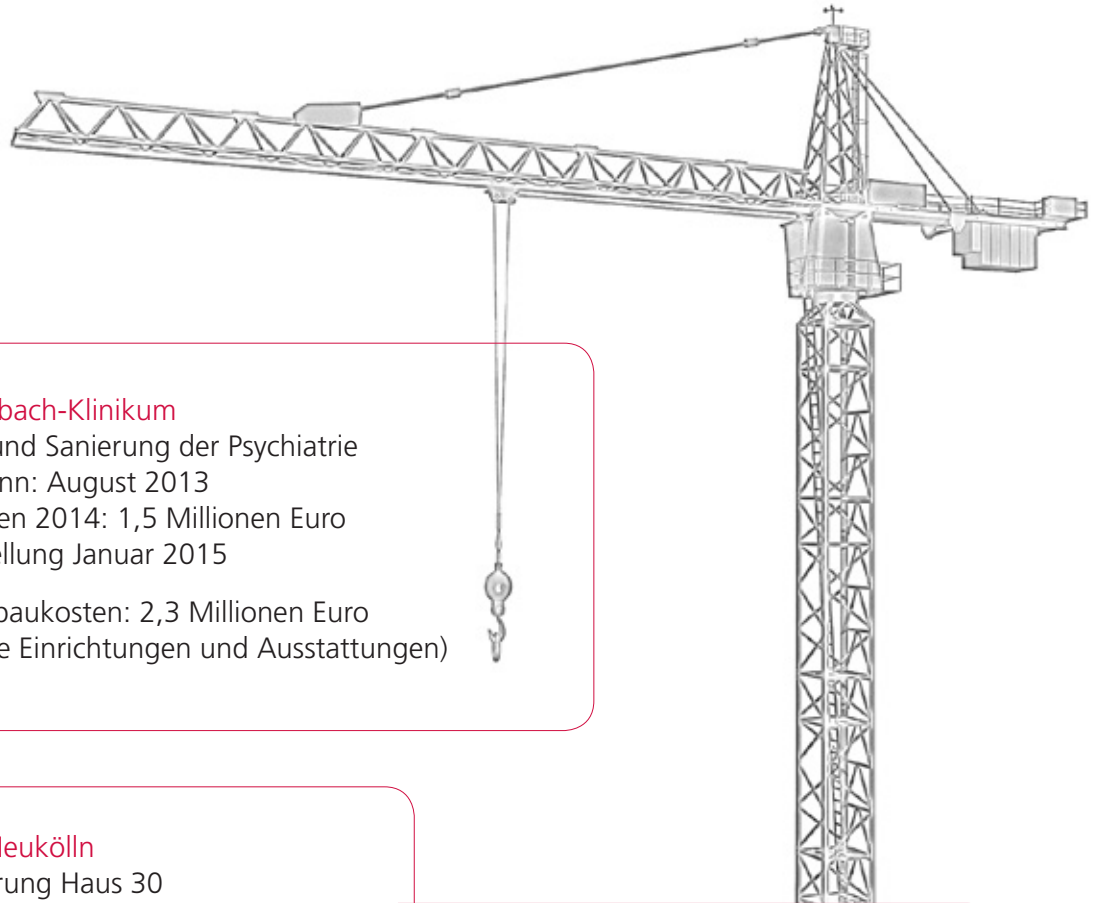
Neubau einer Strahlentherapie (MVZ),  
Kooperation Charité-Vivantes  
Baubeginn: Mai 2014  
Baukosten 2014: 2,1 Millionen Euro  
Fertigstellung Juni 2015

Gesamtbauposten: 9,1 Millionen Euro

#### Klinikum Hellersdorf

Neubau Psychiatrie  
Baubeginn: September 2013  
Baukosten 2014: 9,3 Millionen Euro  
Fertigstellung 3. Quartal 2015

Gesamtbauposten:  
29,0 Millionen Euro



### Wenckebach-Klinikum

Anbau und Sanierung der Psychiatrie  
Baubeginn: August 2013  
Baukosten 2014: 1,5 Millionen Euro  
Fertigstellung Januar 2015

Gesamtbaukosten: 2,3 Millionen Euro  
(inklusive Einrichtungen und Ausstattungen)

### Klinikum Neukölln

Dachsanierung Haus 30  
Baubeginn: Mai 2013  
Baukosten 2014: 0,9 Millionen Euro  
Fertigstellung: September 2014

Gesamtbaukosten: 2,0 Millionen Euro

### Humboldt-Klinikum

Dachsanierung  
Baubeginn: August 2013  
Baukosten 2014: 0,3 Millionen Euro  
Fertigstellung: August 2014

Gesamtbaukosten: 1,0 Millionen Euro

## Medizintechnik

Für medizintechnische Investitionen gab Vivantes im letzten Jahr 16,6 Mio Euro aus (im Vorjahr 23,1 Mio Euro). Davon wurden 4,2 Mio Euro für Großgerätetechnik wie radiologische und strahlentherapeutische Anlagen sowie mobile Röntgendurchleuchtungs- und Aufnahme-geräte investiert.

Außerdem konnten Patientenüberwachungssysteme, Endoskopie-Gerätetechnik und chirurgische Maschinensysteme ersetzt oder neu angeschafft werden. Es gab zudem eine unternehmensweite Sieboptimierung von chirurgischem Instrumentarium. Weitere Investitionen wurden im Bereich der Ultraschall Diagnosegeräte, OP-Technik, Langzeitbeatmungsgeräte und Narkosegeräte, Pathologie-Gerätetechnik und Infusionstechnik getätigt. Insgesamt betragen die Investitionen hierfür 8,2 Mio Euro.

Für die allgemeine Medizintechnik inklusive Patientenbetten und Visitenwagen wurden 4,2 Mio Euro investiert.

Für das Jahr 2015 ist die Einrichtung von zwei Linearbeschleunigern am Standort Friedrichshain beauftragt. Weiterhin ist geplant, einen Computertomographen im Vivantes Klinikum Am Urban sowie chirurgische Maschinensysteme an vier Standorten zu ersetzen. Kommende sonstige Neu- und Ersatzbeschaffungen haben voraussichtlich ein Volumen von 7,5 Mio Euro.

# Jahresabschluss

# Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014

## I. Grundlagen des Konzerns

Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, hat als Mutterunternehmen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 315 Abs. 3 HGB den Lagebericht des Mutterunternehmens und den Konzernlagebericht zusammenzufassen und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemeinsam offen zu legen.

Das Unternehmen hat sich als größter kommunaler Krankenhausträger Deutschlands seit Jahren fest auf dem Berliner Krankenhausmarkt etabliert. Mit einem Marktanteil der Gesellschaft von ca. 30 Prozent – in der Psychiatrie von ca. 50 Prozent – werden an den acht Klinikstandorten mit über einhundert Kliniken Leistungen auf höchstem medizinischem Niveau erbracht.

Der Vivantes-Konzern besteht zum Bilanzstichtag aus der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes) mit seinen acht Klinikstandorten und den damit verbundenen Unternehmen Vivantes Rehabilitation GmbH (Reha), Vivantes – Forum für Senioren GmbH (Forum für Senioren), Vivantes – MVZ GmbH (MVZ GmbH), Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH (Ambulante Krankenpflege), Vivantes Komfortklinik GmbH (Komfortklinik), Vivantes Hospiz gGmbH (Hospiz), Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH (Vivantes Ida-Wolff), SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH (SVL GmbH), VivaClean Nord GmbH (VivaClean Nord), VivaClean Süd GmbH (VivaClean Süd), Vivantes Service GmbH (Vivantes Service), Vivantes personal GmbH (personal GmbH), Vivantes International GmbH i.L. (Vivantes International) und der Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (Therapeutische Dienste).

Die Vivantes Therapeutische Dienste GmbH wurde am 3. Dezember 2014 gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist Vivantes. Die Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister wurde am 19. Dezember 2014 vorgenommen. Die Gesellschaft erbringt therapeutische Dienstleistungen vorrangig für Vivantes. Die Aufnahme der operativen Tätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2015.

Die Geschäftstätigkeit (Beratungsleistungen) der Vivantes International GmbH i. L. wurde zum 31. Dezember 2013 beendet. Die notarielle Beurkundung der Liquidation erfolgte am 27. Januar 2014 und wurde am 14. März 2014 in das Handels-

register eingetragen. Die Löschung der Gesellschaft soll in 2015 vorgenommen werden. Das Geschäftsfeld der Behandlung internationaler Patienten und Ausbildung wird durch die Vivantes und die Komfortklinik fortgeführt und gestärkt.

Vivantes hat ihre gehaltenen Geschäftsanteile an der Vivantes Textilversorgung GmbH (VTV) durch Ausübung der Put-Option an den Mitgesellschafter der VTV, die Berendsen GmbH, Glückstadt, am 27. Januar 2014 verkauft. Die VTV hat ihre operative Geschäftstätigkeit zum 17. Januar 2014 vollständig beendet. Die Wäscheversorgung wird ab 2014 vollständig durch die Vivantes Service durchgeführt.

Durch den Verkauf der Geschäftsanteile ist die Berendsen GmbH ab 27. Januar 2014 alleinige Gesellschafterin der VTV. Aus der Entkonsolidierung der VTV ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist nicht beeinträchtigt.

Vivantes ist zu je 50 Prozent an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH und Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Charité), ist ebenfalls an beiden Gesellschaften mit 50 Prozent der Anteile beteiligt.

Geschäftsverlauf und Lage sowie Chancen und Risiken von Vivantes als Mutterunternehmen prägen im Wesentlichen die Entwicklung des Konzerns. Deshalb wird im Folgenden nicht gesondert über Vivantes berichtet.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verlief vor dem Hintergrund internationaler Ereignisse (wie z. B. Ukraine-Konflikt, Nahost-Krise, Ebola-Epidemie) im Berichtsjahr positiv.

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Stand 15. Januar 2015) konnte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, nach dem es in den vergangenen zwei Jahren sehr

viel moderater gewachsen war (2013: 0,1 Prozent; 2012: 0,4 Prozent). Auch die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind im Vergleich zum Vorjahr lt. Meldungen der Bundesagentur für Arbeit weiter gewachsen. So ergibt sich in allen Bundesländern - im Oktober 2014 im Vorjahresvergleich - ein Beschäftigungszuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – der in Berlin mit +3,3 Prozent am höchsten ausfiel.

Für 2015 erwartet die Bundesregierung laut Jahreswirtschaftsbericht eine Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,5 Prozent. Lt. dem Bericht sind Innovationen und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit für Deutschland von zentraler Bedeutung. Im Jahreswirtschaftsbericht heißt es: „Die seit längerem verhaltene Investitionsentwicklung in bestimmten Bereichen erfordert es, öffentliche Investitionen zu stärken und die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern.“

Im Rahmen des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)“ ist vorgesehen, insgesamt 438 Millionen Euro in die Berliner Infrastruktur zu investieren. Gemäß Vorschlag der Senatsverwaltung für Finanzen sollen im Bereich der Berliner Krankenhäuser insgesamt 108 Millionen Euro investiert werden; davon sollen finanzielle Mittel in zweistelliger Millionenhöhe auf Projekte des Vivantes-Konzerns entfallen.

Eines der wichtigen Themen des Berichtsjahres war und ist die Thematik „Gesundheit und Demographie“, die auch auf der 87. Gesundheitsministerkonferenz als Schwerpunktthema beraten wurde. Laut Statistischem Bundesamt wird von einer zukünftigen Abnahme der Bevölkerungszahl ausgegangen, jedoch bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils der Menschen ab 65 Jahre. Mit der in 2012 von der Bundesregierung beschlossenen Demografiestrategie mit dem Titel „Jedes Alter zählt“ ist der Prozess zur Gestaltung des demografischen Wandels eingeleitet worden. Ein Teil dieser Demografiestrategie ist die Allianz für Menschen mit Demenz. Im September 2014 wurde die Agenda „Gemeinsam für Menschen mit Demenz“ der Allianz unterzeichnet und damit wesentliche Maßnahmen vereinbart.

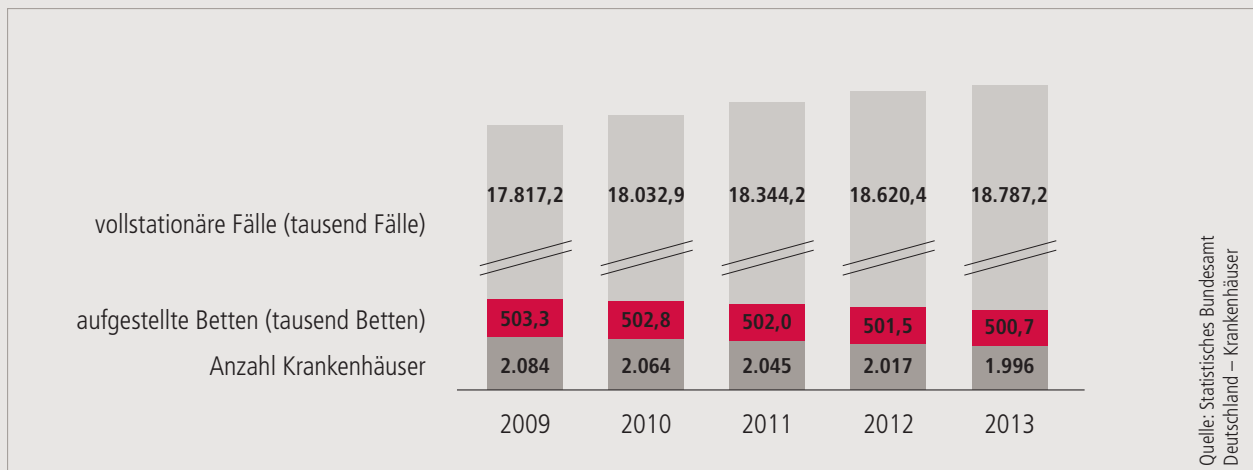
In 2014 wurde beschlossen, die Optionsphase zur Einführung des Pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) zur Vergütung stationärer und teilstationärer Leistungen um zwei Jahre bis zum 31. Dezember 2016 zu verlängern. Vivantes ist bereits in 2014 auf das pauschalierte Abrechnungssystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen umgestiegen.

Neben Gesetzesänderungen und Neuerungen im Gesundheitswesen ist auch das im Berichtsjahr beschlossene Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz - MiLoG) zu erwähnen.

Auch für 2015 sind einige wesentliche Änderungen im Bereich Pflege und Gesundheit geplant, die u. a. in folgenden Gesetzen verankert werden:

- Umsetzung des in 2014 beschlossenen Gesetzes zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz-GKV-FQWG),
- Das Erste Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Erstes Pflegestärkungsgesetz-PSG I) tritt 2015 in Kraft,
- Erstes Gesetz zur Änderung des Landeskrankenhausesgesetzes tritt am 1. Juli 2015 in Kraft (u. a. Investitionspauschalen),
- Gesetzgebungsverfahren für das Gesetz zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungsstärkungsgesetz) soll im ersten Halbjahr 2015 abgeschlossen werden.

Laut Krankenhausstatistik 2013 hat sich die Zahl der Krankenhäuser und Krankenhausbetten in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr wiederum verringert. Die Zahl der vollstationären Fälle hat sich im Gegensatz jedoch um ca. 0,9 Prozent erhöht. In 2013 wurden in den Krankenhäusern 18,8 Millionen Patienten (im Vorjahr 18,6 Millionen) behandelt. Die durchschnittliche Verweildauer konnte auf 7,5 (im Vorjahr 7,6) Tage, davon in Allgemeinen Krankenhäusern auf 7,0 (im Vorjahr 7,1) Tage gesenkt werden.



Für den Berliner Krankenhausmarkt zeigt sich folgende Entwicklung:

Im Jahr 2013 standen in 81 Krankenhäusern (im Vorjahr 81 Krankenhäuser) durchschnittlich 20.070 vollstationäre Betten (im Vorjahr 20.133) zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Abnahme von 63 Betten (0,3 Prozent). In Berlin liegt der Versorgungsgrad mit Krankenhausbetten bei 59,1 Betten je 10.000 Einwohner und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (60,1 Betten je 10.000 Einwohner) verringert. Damit liegt Berlin seit 2001 unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik (2013 mit 62,1 Betten je 10.000 Einwohner).

## II.2 Geschäftsverlauf

Trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen konnte der Vivantes-Konzern im Berichtsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) erwirtschaften und damit das Ziel laut Unternehmensplanung um 2,9 Millionen Euro (58,0 Prozent) übertreffen. Die Umsatzerlöse konnten auf nunmehr 1.027,8 Millionen Euro (im Vorjahr 940,8 Millionen Euro) gesteigert werden, was einer Erhöhung um 9,2 Prozent entspricht. In den acht Krankenhäusern von Vivantes wurden im zurückliegenden Geschäftsjahr deutlich mehr Patienten auf hohem medizinischem Qualitätsniveau behandelt. Demgegenüber stehen Erhöhungen im Personal- und Materialaufwand von insgesamt 84,7 Millionen Euro (im Vorjahr 43,2 Millionen Euro). Die Erhöhung des Personalaufwands aufgrund von Tarifsteigerungen und Rückkehr in den vollständigen Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVÖD) konnte durch die Umsatzsteigerungen kompensiert werden. Die Personalaufwandsquote in Bezug zum Umsatz inklusive Leasingpersonal liegt im Geschäftsjahr 2014 bei 70,1 Prozent (im Vorjahr 69,2 Prozent) und hat sich damit leicht erhöht.

Auch im Jahr 2014 konnte Vivantes umfangreiche Maßnahmen realisieren bzw. Vorhaben beginnen und somit seine Position als kommunales Krankenhausunternehmen im Wettbewerb behaupten. An allen Klinikstandorten wurde das medizinische Leistungsangebot weiter differenziert und erweitert.

Im April 2014 wurde im Konzern standortübergreifend das „Vivantes Prostatazentrum Berlin“ gegründet; das Zentrum verfügt über 170 stationäre Betten.

Im Vivantes Klinikum im Friedrichshain wurde die zur Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie gehörende Wundklinik als „Zentrum für Wundmedizin“ zertifiziert.

Die Klinik für Spezielle Orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie am Auguste-Viktoria-Klinikum ist seit diesem Jahr Berlins erstes zertifiziertes „EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung“.

Im Dezember 2014 wurde im Klinikum Neukölln eine Palliativstation mit 13 Betten für unheilbar erkrankte Menschen eröffnet. Damit konnte die Versorgungslücke im Südosten Berlins geschlossen werden.

Auch in 2014 wurde wieder eine Überprüfung und erfolgreiche Zertifizierung weiterer Standorte durch die „DEKRA“ hinsichtlich Patientensicherheit vorgenommen.

Das Klinikum Neukölln erfüllt als eines der ersten Berliner Krankenhäuser die internationalen Standards für das Silberzertifikat in Beratung und Tabakentwöhnung. Damit leistet das Klinikum hervorragende Arbeit auf dem Weg zum rauchfreien Krankenhaus.

Im Berichtsjahr wurde der Zentralsterilisation im Überwachungsaudit durch den TÜV Rheinland eine hohe Qualität bescheinigt.

Auch die SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH wurde erneut nach ISO 9001 zertifiziert.

Vivantes ist bereits in 2014 auf das pauschalierte Abrechnungssystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen umgestiegen. Mit Datum 25. November 2014 wurde mit den Kassen die entsprechende Budgetvereinbarung für die Psychiatrie für 2014 abgeschlossen.

Im Juni 2014 erfolgte die Grundsteinlegung für das neue Bettenhaus im Klinikum im Friedrichshain. Der Neubau wird zukünftig 400 Betten haben. Damit wurde das derzeit größte Bauprojekt von Vivantes mit einer voraussichtlichen Laufzeit bis 2018 begonnen.

Im Berichtsjahr gab es wesentliche personelle Veränderungen in der Geschäftsführung von Vivantes:

- Herr Bernd Kahnes wurde als Geschäftsführer Finanzmanagement zum 17. März 2014 abberufen,
- Frau Dr. Andrea Grebe wurde am 26. März 2014 zur Vorsitzenden der Geschäftsführung der Vivantes bestimmt,
- Herr Dr. Christian Friese hat sein Amt als Geschäftsführer Personalmanagement zum 31. Dezember 2014 niedergelegt,
- Herr Dr. Eibo Kraemer wurde in der Aufsichtsratsitzung am 10. Dezember 2014 zum neuen Geschäftsführer Finanzmanagement berufen. Er wird die Tätigkeit zum 1. April 2015 aufnehmen.

## II.3 Lage

### II.3.1 Ertragslage

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Umsatzerlöse im Konzern betragen im Berichtsjahr 1.027,8 Millionen Euro (im Vorjahr 940,8 Millionen Euro) und konnten somit deutlich gesteigert werden. Die Umsatzrentabilität als Verhältnis des Jahresergebnisses vor Steuern zum Umsatz beträgt unverändert zum Vorjahr 0,9 Prozent.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 894,0 Millionen Euro (im Vorjahr 821,0 Millionen Euro) haben sich um 73,0 Millionen Euro (im Vorjahr 34,6 Millionen Euro) und damit um 8,9 Prozent (im Vorjahr 4,4 Prozent) erhöht.

Im Berichtsjahr wurde für Vivantes eine Nachtragsvereinbarung zur Budgetvereinbarung für das

Jahr 2013 gem. § 12 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) abgeschlossen. In dieser haben die Vertragsparteien die krankenhausesindividuellen Zusatzentgelte gemäß § 6 Abs. 1 KHEntgG, das Hygieneprogramm gemäß § 4 Abs. 11 KHEntgG sowie gesonderte Erlösausgleiche für E1-DRGs vereinbart. Für 2014 wurden abschließend nur Vereinbarungen für Entgelte nach § 6 Abs. 2 KHEntgG (NUB) sowie eine Budgetvereinbarung für den Bundespflege-satzbereich abgeschlossen. Diese Vereinbarung berücksichtigt u. a. die gesetzlichen Vorschriften der Vereinbarung über die pauschalierenden Entgelte für die Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP), da Vivantes erklärt hat, ab 2014 dieses pauschalierte Entgeltsystem anzuwenden. Die Erlösausgleichs-berechnungen für den Krankenhausentgeltbereich sind im Wesentlichen auf der Grundlage der für 2013 abgeschlossenen Budgetvereinbarung erfolgt.

Für das Ida-Wolff Krankenhaus besteht weiterhin nur eine vorläufige Vereinbarung für das Jahr 2013 gemäß § 12 KHEntgG für den Budgetzeitraum 1. September bis 31. Dezember 2013. Mit dieser vorläufigen Vereinbarung haben die Vertragsparteien Regelungen zu den Zahlungsbeträgen ab dem Übergangsstichtag sowie zum Übergang und zur Abrechnung von vollstationären Patienten, die sich zum Zeitpunkt des Trägerwechsels in weitergehender Behandlung befinden (Überliegerfälle zum Übergangsstichtag), getroffen. Vereinbarungen für das Berichtsjahr liegen bisher nicht vor.

Insgesamt wurden in 2014 in den Vivantes-Kliniken, der Komfortklinik und dem Ida-Wolff Krankenhaus 230.966 stationäre und teilstationäre Fälle (inkl. Fälle der Entwöhnung) behandelt (im Vorjahr 218.831). Das entspricht einer Steigerung um 12.135 Fälle (5,5 Prozent) aufgrund von Leistungserweiterungen und der guten Nachfrage. In Höhe von 18,9 Millionen Euro (im Vorjahr 17,1 Millionen Euro) sind Erlöse aus der Komfortklinik und in Höhe von 11,1 Millionen Euro (im Vorjahr 1,3 Millionen Euro) Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses enthalten. Die Erhöhung der Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses ist auf den ganzjährigen Betrieb des Krankenhauses zurückzuführen (Übernahme zum 1. November 2013). Der Preiseffekt aus der Steigerung des Landesbasisfallwertes 2014 beträgt ca. 23 Millionen Euro.

Die Erlöse aus Pflegeleistungen im Bereich der Vivantes – Forum für Senioren GmbH in Höhe von 61,0 Millionen Euro (im Vorjahr 53,9 Millionen Euro) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Millionen Euro (13,2 Prozent) erhöht.

Im Berichtsjahr konnten in den unterjährig bestehenden 13 Pflegeeinrichtungen-Normalpflege (im Vorjahr 14) sowie den drei Kurzzeitpflegeeinrichtungen (im Vorjahr vier) 642.299 Pflageetage erbracht werden (im Vorjahr 590.337 Pflageetage). Die Erhöhung ist insbesondere auf den ganzjährigen Betrieb des in 2013 von der Arbeiterwohlfahrt erworbenen Ida-Wolff-Pflegewohnheims zurückzuführen. Die Pflegeplätze haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 20 (im Vorjahr Erhöhung um 214 Plätze) auf insgesamt 1.913 Plätze, aufgrund der Schließung der Kurzzeitpflege im Klinikum Neukölln, verringert. Im Hospiz konnten Erlöse in Höhe von 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,4 Millionen Euro) erzielt werden. Es stehen unverändert zum Vorjahr 16 Pflegeplätze zur Verfügung.

Die Erlöse im Bereich der ambulanten Rehabilitation haben sich insbesondere durch die Abnahme der Behandlungstage um 0,3 Millionen Euro auf 5,3 Millionen Euro verringert (im Vorjahr 5,6 Millionen Euro). Den Erlösen liegen 48.776 Behandlungstage in den Abteilungen Orthopädie, Kardiologie, Onkologie, Neurologie und Pneumologie zu Grunde (im Vorjahr 53.340 Behandlungstage). Die Verringerung der Behandlungstage ist auf regelmäßig auftretende Belegungsschwankungen, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Behandlungsplätze nicht verändert (Vorjahr 220 Plätze).

Darüber hinaus haben sich die Umsatzerlöse in den Medizinischen Versorgungszentren gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Millionen Euro auf 13,7 Millionen Euro (im Vorjahr 12,2 Millionen Euro) erhöht. Die Steigerung konnte durch den weiteren Ausbau der operativen Geschäftstätigkeit der Vivantes – MVZ GmbH erreicht werden.

Die Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen (Bestandserhöhung von 2,2 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes. Die Bestandserhöhung ergibt sich insbesondere aufgrund einer gestiegenen Fallzahl, einer Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts sowie durch die erhöhte Fallschwere der Überlieger-Patienten in den Vivantes-Kliniken. Für die Komfortklinik ergibt sich eine Bestandsverringerung von 0,1 Millionen Euro (im Vorjahr Erhöhung von 0,1 Millionen Euro) und für das Ida-Wolff Krankenhaus eine Verringerung von 0,04 Millionen Euro (im Vorjahr Erhöhung von 0,4 Millionen Euro).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 71,1 Millionen Euro (im Vorjahr 70,8 Millionen Euro) umfassen im Wesentlichen Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben (17,3 Millionen Euro), Erträge für Personalgestellungen (8,7 Millionen Euro), Miet- und Pachteinnahmen (6,6 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (5,8 Millionen Euro), Erträge aus Drittmitteln (4,0 Millionen Euro), Erstattungen für den Notarzdienst (2,9 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (2,0 Millionen Euro), Erträge aus Anlagenabgängen (1,5 Millionen Euro) sowie übrige periodenfremde Erträge (5,7 Millionen Euro). Die Erträge aus Anlagenabgängen resultieren überwiegend aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften. Die übrigen periodenfremden Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Millionen Euro verringert.

Der Materialaufwand in Höhe von 233,1 Millionen Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr (213,0 Millionen Euro) um 20,1 Millionen Euro erhöht. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich um 17,2 Millionen Euro auf 186,0 Millionen Euro (im Vorjahr 168,8 Millionen Euro). Die bezogenen Leistungen haben sich um 2,9 Millionen Euro auf 47,1 Millionen Euro (im Vorjahr 44,2 Millionen Euro) erhöht.

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen sowie der Ausweitung der Geschäftstätigkeit durch die Übernahme der Ida-Wolff Einrichtungen in 2013. Die Materialaufwandsquote als Verhältnis des Materialaufwands zu den Umsatzerlösen beträgt 22,7 Prozent (im Vorjahr 22,6 Prozent).

Im Konzern waren im Jahr 2014 durchschnittlich 11.279 Vollkräfte, gegenüber 11.021 Vollkräften im Vorjahr, beschäftigt (+258 Vollkräfte; +2,3 Prozent). Davon entfallen auf Vivantes 8.887 Vollkräfte gegenüber 8.633 im Vorjahr (+254 Vollkräfte; 2,9 Prozent) und 2.392 Vollkräfte auf andere Konzerngesellschaften (im Vorjahr 2.388 Vollkräfte). Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt entsprechend den Tarifvereinbarungen (z. B. TVÖD und TV-Ä, NGG und BAU) sowie außertariflich.

Der Personalaufwand beträgt 699,0 Millionen Euro (im Vorjahr 634,3 Millionen Euro) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 64,7 Millionen Euro erhöht. Die Leasingaufwendungen für Fremdpersonal haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Millionen Euro auf 21,0 Millionen Euro (im Vorjahr 17,1 Millionen Euro) aufgrund der Leistungssteigerung erhöht.

Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Bei Berücksichtigung von Personalaufwand und Fremdpersonalkosten ergibt sich eine leicht veränderte Personalaufwandsquote von insgesamt 70,1 Prozent (im Vorjahr 69,2 Prozent).

Es sind Abschreibungen in Höhe von 52,3 Millionen Euro (im Vorjahr 50,5 Millionen Euro) vorgenommen worden. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 30,1 Millionen Euro (im Vorjahr 29,0 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Millionen Euro auf 137,5 Millionen Euro (im Vorjahr 135,5 Millionen Euro). Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Aufwendungen für Fremdpersonal um 3,9 Millionen Euro, der Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen um 1,8 Millionen Euro, der Miet- und Pacht aufwendungen um 1,4 Millionen Euro und des Verwaltungsbedarfs um 0,9 Millionen Euro. Dem steht im Wesentlichen ein Rückgang der Instandhaltungsaufwendungen um 5,4 Millionen Euro gegenüber. Die übrigen periodenfremden Aufwendungen haben sich um 0,2 Millionen Euro auf 3,5 Millionen Euro (im Vorjahr 3,3 Millionen Euro) erhöht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) auf 0,7 Millionen Euro erhöht und betreffen insbesondere die Tochtergesellschaften.

Im Berichtsjahr wurde ein EBITDA als Ergebnis vor Ertragsteuern, ergebniswirksamen Abschreibungen sowie ergebniswirksamen Zinsaufwendungen und -erträgen von 32,1 Millionen Euro (im Vorjahr 31,1 Millionen Euro) erzielt und die Unternehmensplanung um 6,5 Millionen Euro überschritten.

Das Geschäftsjahr 2014 ist positiv verlaufen und schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss (Konzern) von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) bzw. einem Jahresüberschuss (Mutterunternehmen) von 7,3 Millionen Euro (im Vorjahr 6,9 Millionen Euro) ab.

### II.3.2 Finanzlage

Die Liquiditätssituation des Konzerns war im Geschäftsjahr 2014 positiv. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 30,8 Millionen Euro (im Vorjahr 30,8 Millionen Euro).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -30,3 Millionen Euro hat sich um 10,5 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr verändert (im Vorjahr -40,8 Millionen Euro), was insbesondere durch den Rückgang der Investitionen begründet ist. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt +22,5 Millionen Euro (im Vorjahr +14,4 Millionen Euro) und hat sich aufgrund der Kreditaufnahme im Rahmen des Konsortialkreditvertrages gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die frei verfügbaren Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten betragen 86,6 Millionen Euro (im Vorjahr 62,9 Millionen Euro) und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 23,7 Millionen Euro erhöht. Zweckgebundene Mittel sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 29,1 Millionen Euro vorhanden (im Vorjahr 29,9 Millionen Euro) und betreffen im Wesentlichen öffentliche Fördermittel zur Finanzierung von Investitionen im Rahmen der dualen Krankenhausfinanzierung.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war jederzeit gegeben. Zwischen Vivantes und den Konzerngesellschaften - mit Ausnahme der Vivantes International GmbH i. L., der Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH und der Vivantes Hospiz gGmbH - bestehen konzerninterne Cash-Pooling Verträge, die die sich von den Vertragsparteien gegenseitig eingeräumten Kreditlinien regeln. Die Bestände werden auf einem zentralen Konto zusammengeführt und zu optimalen Zinskonditionen angelegt.

Durch den in 2012 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag stehen Vivantes 110,0 Millionen Euro für Investitionen und 15,0 Millionen Euro als Betriebsmittellinie bis 2017 bzw. 2019 zur Verfügung. Bis zum Bilanzstichtag wurden Kreditmittel in Höhe von 35 Millionen Euro für Investitionen in Anspruch genommen.

Die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH bilanziert Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,2 Millionen Euro). Dabei handelt es sich um ein Darlehen im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes für die Errichtung eines Bettenhauses, bei dem der Schuldendienst durch das Land Berlin übernommen wird.

Des Weiteren besteht eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 3,9 Millionen Euro (im Vorjahr 4,6 Millionen Euro) bei der Vivantes – Forum für Senioren GmbH.

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2009 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegenstände abgeschlossen. Die Mietkauf-Rahmenverträge sind im Berichtsjahr ausgelaufen. Hinsichtlich der einzelnen abgeschlossenen Mietkaufverträge, deren Mietdauer bei Ablauf der Vertragslaufzeit noch nicht beendet ist, enden die wechselseitigen Verpflichtungen der Vertragsparteien erst mit Beendigung dieser Miet- und Kaufverträge. Die Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 3,0 Millionen Euro.

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Berichtsjahr von 1.001,6 Millionen Euro in 2013 um 18,6 Millionen Euro auf 1.020,2 Millionen Euro gestiegen (1,9 Prozent). Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen ergibt sich eine Bilanzsumme von 608,9 Millionen Euro (im Vorjahr 579,3 Millionen Euro). Weitere Erläuterungen sind unter Punkt II.3.3. Vermögenslage dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 56,0 Millionen Euro im Konzern investiert (im Vorjahr 68,2 Millionen Euro), davon 19,1 Millionen Euro aus öffentlichen Fördermitteln und Zuschüssen sowie Zuwendungen Dritter (im Vorjahr 22,7 Millionen Euro).

Die Investitionsschwerpunkte entfallen im Wesentlichen mit 14,8 Millionen Euro auf das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain, mit 9,3 Millionen Euro auf den Ersatzbau Psychiatrie/Geriatrie im Klinikum Hellersdorf und mit 2,1 Millionen Euro auf den Neubau der Strahlentherapie im Klinikum im Friedrichshain. Ausstattungsgegenstände wurden in Höhe von 23,4 Millionen Euro angeschafft (im Vorjahr 25,6 Millionen Euro).

Die beiden größten Investitionsvorhaben des Konzerns „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ mit einem Investitionsvolumen von 105,0 Millionen Euro und „Ersatzbau Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf“ mit einem Investitionsvolumen von 29,7 Millionen Euro sind wesentlicher Bestandteil der Investitionsplanung. Insbesondere die Baumaßnahme im Friedrichshain wird über Kreditmittel finanziert.

Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben in Höhe von 7,6 Millionen Euro (im Vorjahr 4,0 Millionen Euro), die im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanziert werden. Maßnah-

menbezogene Investitionen sind für 2015 in Höhe von 73,6 Millionen Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 46,5 Millionen Euro geplant.

### II.3.3 Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen folgendermaßen dar:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
<b>AKTIVA</b>				
Mittel- und langfristiges Vermögen	312,4	51,3	302,6	52,2
Kurzfristiges Vermögen	296,5	48,7	276,7	47,8
	<b>608,9</b>	<b>100,0</b>	<b>579,3</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	345,9	56,8	338,4	58,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	50,7	8,3	29,3	5,1
Kurzfristiges Fremdkapital	212,3	34,9	211,6	36,5
	<b>608,9</b>	<b>100,0</b>	<b>579,3</b>	<b>100,0</b>

Das mittel- und langfristige Vermögen des Konzerns setzt sich aus dem freifinanzierten Anlagevermögen in Höhe von 305,4 Millionen Euro (im Vorjahr 295,3 Millionen Euro) und den mittel- und langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 7,0 Millionen Euro (im Vorjahr 7,3 Millionen Euro) zusammen. Das mittel- und langfristige Vermögen hat sich im Wesentlichen durch die nicht-geförderten Investitionen erhöht.

Die Vorräte haben um insgesamt 3,4 Millionen Euro auf 30,7 Millionen Euro (im Vorjahr 27,3 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der unfertigen Leistungen zugenommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Millionen Euro auf 122,0 Millionen Euro (im Vorjahr 118,8 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Steigerung der Fallzahlen sowie des höheren Landesbasisfallwertes erhöht.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 17,9 Millionen Euro (im Vorjahr 27,3 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 11,6 Millionen Euro Forderungen nach dem KHG

für Einzelfördermaßnahmen, darunter in Höhe von 11,2 Millionen Euro Fördermittel für die Maßnahme „Ersatzbau Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf“ und in Höhe von 0,4 Millionen Euro das durch das Land Berlin geförderte Darlehen im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes für die Errichtung eines Bettenhauses in der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH. In Höhe von 6,3 Millionen Euro sind Forderungen nach dem KHEntgG/BPflV aus noch nicht verrechneten Erlösausgleichen enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich um 1,6 Millionen Euro auf 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 2,3 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der Abnahme der Personalgestellungen verringert. Die Forderungen betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 9,5 Millionen Euro (im Vorjahr 8,9 Millionen Euro) und haben sich somit um 0,6 Millionen Euro geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung hat sich um 0,1 Millionen Euro auf 5,3 Millionen Euro (im Vorjahr 5,4 Millionen Euro) verringert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 345,9 Millionen Euro (im Vorjahr 338,4 Millionen Euro). Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere um das positive Jahresergebnis in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) erhöht.

Nach Verrechnung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens mit dem Anlagevermögen liegt die Eigenkapitalquote aufgrund des höheren Fremdkapitalanteils bei 56,8 Prozent (im Vorjahr 58,4 Prozent).

Die Rückstellungen haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Millionen Euro auf 95,6 Millionen Euro (im Vorjahr 95,4 Millionen Euro) erhöht.

Die wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr betreffen die sonstigen Rückstellungen, wobei einem Anstieg der Personalrückstellungen um 6,2 Millionen Euro Rückgänge bei den Rückstellungen für Instandhaltungen um 1,9 Millionen Euro und den sonstigen anderen Rückstellungen um 3,8 Millionen Euro gegenüberstehen.

Im Berichtsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 38,7 Millionen Euro (im Vorjahr 15,8 Millionen Euro) passiviert. Diese betreffen in Höhe von 34,4 Millionen Euro die Inanspruchnahme des in 2012 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages, in Höhe von 3,9 Millionen Euro das Darlehen der Vivantes – Forum für Senioren GmbH und in Höhe von 0,4 Millionen Euro das Darlehen der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH, welches im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes durch das Land Berlin gefördert wird.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Millionen Euro auf 19,8 Millionen Euro (im Vorjahr 29,3 Millionen Euro) verringert.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz haben sich um 10,0 Millionen Euro auf 86,2 Millionen Euro erhöht (im Vorjahr 76,2 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Erlösausgleichsverpflichtungen nach KHEntgG/BPflV um 13,9 Millionen Euro.

Die Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben sich um 1,7 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 1,9 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund der unterjährigen Preisanpassungen verringert. Die Verbindlichkeiten betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Um den Geschäftsverlauf und die Lage und somit die Leistungsfähigkeit des Konzerns umfassend zu beurteilen, werden im Folgenden einige ausgewählte nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben, die von wesentlicher Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns sind. Ebenfalls wird der Aspekt der Nachhaltigkeit im Rahmen von Projekten und Maßnahmen dargestellt.

#### **- Vereinbarkeit Beruf und Familie**

Vivantes unterstützt durch diverse Projekte die Mitarbeiter hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ist durch die Hertie-Stiftung zertifiziert. In 2014 erfolgte die Re-Auditierung.

Die in 2013 von Vivantes und der JuWo Kita GmbH gegründete Kita auf dem Gelände des Klinikums im Friedrichshain bietet insbesondere Mitarbeitern eine umfassende Betreuung ihrer Kinder. In der Vivantes-

Zentrale besteht ein Eltern-Kind-Büro, um kurzfristige Betreuungsgenässe zu überbrücken. Neben jährlich stattfindenden Familien- und Gesundheitstagen an diversen Standorten und Informationen über die Intranetseite „vivaFamilia“ erstreckt sich die Unterstützung auch auf die Pflegefachberatung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu allen Fragen rund um häusliche Pflege.

#### - Aus-, Fort- und Weiterbildung

Vivantes ist auf dem Gebiet der Ausbildung in Gesundheitsfachberufen bundesweit der zweitgrößte Ausbildungsträger. Das konzerninterne Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) als zentrale Ausbildungsstätte verfügt aktuell über 875 Ausbildungsplätze, davon 755 für pflegerische Berufe. Hierzu zählt auch die zweijährige Ausbildung Sozialassistent/in mit Schwerpunkt Pflege, die seit dem Jahr 2011 angeboten wird und nach wie vor die einzige staatlich anerkannte pflegerische Assistenzbildung im Land Berlin ist und jungen Menschen ohne mittleren Schulabschluss den Einstieg in eine pflegerische Berufskarriere eröffnet. Um dem Fachkräftemangel insbesondere im Bereich Altenpflege entgegenzuwirken, beteiligt sich Vivantes an einem Qualifizierungsprojekt des Bundeswirtschaftsministeriums. Im September 2015 werden 18 vietnamesische Pflegekräfte die Abschlussprüfungen in der Ausbildung zur Altenpflegefachkraft ablegen. Getragen wird dieses Projekt vom Institut in enger Zusammenarbeit mit dem Forum für Senioren. Im Oktober 2015 startet der zweite Projektabschnitt, in dem dann zwei Klassen mit zusammen bis zu 50 Teilnehmerinnen die Ausbildung aufnehmen werden.

Damit hat Vivantes noch einmal sein Ausbildungsengagement verstärkt, um dem Unternehmen und dem Berliner Markt dringend benötigte Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.

Vivantes hat auch im Jahr 2014 einen Großteil der 204 erfolgreichen Absolventen übernehmen können. Auch im Frühjahr 2015 wird Vivantes geeigneten Absolventen eine Übernahme anbieten können.

Der in enger Kooperation mit dem IbBG entwickelte Studiengang „Gesundheitspädagogik B. A.“ ist an der Akkon-Hochschule zum Wintersemester 2014 erfolgreich gestartet. Er wird mit dazu beitragen, den künftig für die Ausbildung dringend benötigten Lehrernachwuchs zur Verfügung zu stellen.

Der Vivantes-Konzern investiert in die Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten und hält ein umfangreiches Fortbildungsangebot im eigenen Institut für Fort- und Weiterbildung (IFW) vor.

In Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg ist im April 2014 zum zweiten Mal ein gemeinsamer berufsbegleitender MBA-Studiengang „Management im Gesundheitswesen – Krankenhausmanagement“ gestartet.

Mit Gründung der „Zukunftsakademie Gropiusstadt“ leistet Vivantes als eines der beteiligten Unternehmen Nachwuchsarbeit u. a. mit dem Ziel, Schule und Wirtschaft zu verzahnen.

Auch in 2014 nahm Vivantes am zweiten Durchgang des Cross-Mentoring-Programms unter dem Dach des „Kommunalen Arbeitgeberverbandes Berlin“ teil. Unternehmensübergreifend sollen erfahrene Fach-, Führungs- und Nachwuchskräfte regelmäßig Eindrücke austauschen und Kompetenzen ausbauen.

Im Berichtsjahr konnte die Weiterbildung zum Sprachbegleiter oder Sprachmentor bei Vivantes in Kooperation mit der Akademie der Steinbeis Hochschule Standort Marburg abgeschlossen werden. Mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere aus dem Pflegebereich – wurden im reflektierten, wertschätzenden und deeskalierenden Umgang mit Sprache ausgebildet.

Des Weiteren bietet Vivantes die Nutzung des multimedialen Online-Fortbildungsportals für Pflegenden und Funktionsdienste CNE („Certified Nursing Education“) an.

Unter dem Dach der Vivantes Akademie werden alle Aktivitäten aus dem umfassenden Komplex „Bildung“ zusammengefasst, wie z. B. Austausch und Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit für Patienten, niedergelassenen Ärzten sowie Mitarbeitern in Form von Informationen, Fachsymposien, Kongressen, Fort- und Weiterbildung.

#### - Patientensicherheit/ Patientenzufriedenheit

Die Sicherstellung einer hervorragenden Behandlungsqualität ist oberstes Ziel der medizinischen Einrichtungen des Vivantes-Konzerns. Gleichzeitig sollen die Patienten umfassend informiert und betreut werden.

Um Abläufe, Prozesse und Strukturen ständig zu verbessern sind im Konzern neben dem Ressort für Medizin- und Qualitätsmanagement an den einzelnen Standorten Qualitätsbeauftragte, Medical Boards, Pflegeexpertengruppen u. a. etabliert.

Im Rahmen von Qualitätsberichterstattungen, internen Audits, Patientenbefragungen sowie Risikobewertungen und Kennzahlensystemen usw. werden regelmäßig die Prozesse überprüft und zeitnah auf Probleme reagiert.

Auch in 2014 erfolgte an drei Vivantes-Standorten von der „DEKRA“ eine Überprüfung und Zertifizierung im Hinblick auf Patientensicherheit. Die sogenannte „Matrix-Zertifizierung Patientensicherheit“ sieht eine jährliche Überprüfung exemplarischer Standorte vor.

Für Patienten von Vivantes und deren Besucher gibt es ein Patientenmagazin „gesund! Leben in Berlin“, welches Wissenswertes zum Standort sowie Gesundheitstipps enthält.

Regelmäßig werden „Thementage“ zu bestimmten Krankheiten etc. als Infoveranstaltungen für Patienten, Besucher und Interessierte angeboten.

### - Energiemanagement

Seit Jahren ist an allen Standorten von Vivantes ein Energiemanagement etabliert. Hier werden Energieverbrauch und Energiekosten erfasst und ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden Planungen und Unternehmensentscheidungen auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen.

Wie in den vergangenen Jahren bezog die Vivantes zu 100 Prozent zertifizierten grünen Strom aus erneuerbaren Energien. Das bezogene Erdgas enthielt einen Anteil von 8,5 Prozent Biogas.

Energiemanagement ist aber nicht nur die Erfassung und Auswertung von Daten, sondern auch der fachübergreifende Abgleich mit der vor Ort vorhandenen Technik. Hierbei gilt es Diskrepanzen und Optimierungspotentiale aufzudecken. Als Ergebnis wurde im Klinikum Spandau der Betrieb der Blockheizkraftwerke durch den Einbau von Pufferspeichern und einer Absorptionskälteanlage optimiert und die Laufzeit der Module erheblich verlängert.

In diesem Jahr wurde dem Vivantes Klinikum Neukölln für das nachweisliche Engagement die Auszeichnung „Energiesparendes Krankenhaus“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) verlängert. Durch verschiedene Maßnahmen konnte seit der Erstverleihung eine weitere Reduktion des Energieverbrauches erzielt und damit eine Senkung der CO<sub>2</sub> – Emission um 19 Prozent erreicht und nachgewiesen werden.

Zusammenfassend wird die Geschäftsentwicklung innerhalb des Konzerns und insbesondere von Vivantes als positiv beurteilt. Das laut Unternehmensplanung für 2014 geplante Jahresergebnis für den Konzern konnte um 2,9 Millionen Euro überschritten werden; der Planwert für Vivantes um 3,4 Millionen Euro.

Die Konzernumsätze konnten weiter erhöht und das geplante EBITDA verbessert werden.

## III. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge, die für eine Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

## IV. Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

### IV.1 Chancen

Für 2014 wurde die Erlösausgleichsberechnung von Vivantes im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes im Wesentlichen auf der Grundlage der für 2013 abgeschlossenen Budgetvereinbarung und des letzten Verhandlungsstandes mit den Krankenkassen vorgenommen, da noch keine Budgetvereinbarung für 2014 abgeschlossen wurde (außer für Entgelte nach § 6 Abs. 2 KHEntgG (NUB)). Auch für die Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH liegt für 2014 keine Budgetvereinbarung vor. Für 2013 besteht weiterhin nur eine vorläufige Vereinbarung. Es besteht somit die Chance, höhere Erlösbudgets endgültig zu vereinbaren.

Mit der „Gemeinsamen Erklärung zur Zukunftssicherung von Vivantes“ vom September 2011, unterschrieben vom Land Berlin, der Gewerkschaft ver.di, der Geschäftsführung und dem Betriebsrat von Vivantes, wird Vivantes zukünftig dahingehend unterstützt, weiterhin wettbewerbsfähig zu sein, einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsfürsorge im Land Berlin zu leisten und sichere Arbeitsplätze zu gewährleisten. Neben der Verpflichtung des Landes Berlin, bis Ende 2020 Gesellschafter von Vivantes zu bleiben und keine Gesellschafteranteile zu veräußern, der Unterstützung bei der Aufnahme von Kreditmitteln zur Umsetzung der erforderlichen Investitionen und dem Verzicht, bis 2020 jährliche Ausschüttungen an das Land abzuführen, sind durch Vivantes u. a. strukturelle Anpassungen und Einsparungen von Personalkosten zu realisieren.

Durch die Tatsache, dass Vivantes als größter kommunaler Krankenhauskonzern Deutschlands innerhalb des Vivantes-Netzwerks eine große Vielfalt qualitativ hochwertiger medizinischer und pflegerischer Leistungen und Spezialisierungen anbietet und auf dem Berliner Gesundheitsmarkt einen Anteil von ca. 30 Prozent abdeckt, bestehen auch weiterhin große Chancen für ein stetiges Wachstum und einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit.

Durch den Abschluss eines Konsortialkreditvertrages ist es dem Vivantes-Konzern möglich, einen Teil der erforderlichen Investitionen vordergründig im Krankenhausbereich umzusetzen, um Kapazitäten zu erweitern und Struktur- und Prozessoptimierungen zu realisieren. Daneben sind jedoch zusätzliche Fördermittel des Landes Berlin im Rahmen der dualen Finanzierung zwingend erforderlich. Mit der geplanten Bereitstellung der im Rahmen des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt“ vorgesehenen Mittel für diverse Projekte der Vivantes-Standorte könnte ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur bei Vivantes erzielt werden.

## IV.2 Risiken

Zum 1. Januar 2014 lief der Verzicht der Beschäftigten, die dem TVöD unterliegen, auf Teile der Jahressonderzahlung aus. Gleichzeitig wurde für die ca. 70 Prozent der Beschäftigten des Konzerns, die dem Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) unterliegen, in den Tarifverhandlungen im April 2014 ein Abschluss erzielt, mit dem Ergebnis einer Erhöhung der Gehälter ab 1. März 2014. Im Juni 2014 wurde eine Tarifeinigung mit dem Marburger Bund mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2015 für die Ärztinnen und Ärzte erzielt, nach der u. a. die Gehälter sowie Bereitschaftsdienstentgelte rückwirkend ab 1. Januar 2014 sowie im Folgejahr erhöht werden. Die tarifbedingten Steigerungen im Personalaufwand werden Vivantes auch zukünftig erheblich belasten.

Der erforderliche Investitionsbedarf im Akut- und Pflegebereich kann nicht durch die derzeit verfügbaren Mittel gedeckt werden. Eine wesentliche Verbesserung ist nur durch weitere zusätzliche Mittel möglich.

Bereits im Geschäftsjahr 2011 hat die Geschäftsführung aufgrund von Ereignissen bei anderen Krankenhausträgern eine Prüfung der Prozesse der Abrechnung ambulanter ärztlicher Leistungen und eine Prüfung des Abrechnungsprozesses der an den Krankenhäusern angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) durch die Interne Revision und zwei externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vornehmen lassen. Die Ergebnisse wurden der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) und der Staatsanwaltschaft zur Prüfung weitergeleitet. Für mögliche Rückzahlungsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Aktuell liegen noch keine abschließenden Ergebnisse vor.

Das Risikomanagement des Konzerns ist umfassend für alle wesentlichen Unternehmensbereiche und

Tochtergesellschaften aufgestellt. Es gliedert sich im Wesentlichen in die drei Hauptbereiche Service- und Verwaltungsbereiche, Klinika der Regionen und Tochtergesellschaften.

Im Berichtsjahr wurde erneut eine Risikoinventur in allen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften durchgeführt. Im Rahmen eines Risikoberichtes werden die Risikosituation des Vivantes-Konzerns und der erforderliche Handlungsbedarf zur Risikobewältigung zusammenfassend dargestellt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung aller wesentlichen Risiken. Dabei wird auf die „Top-Risiken“, d. h. Risiken, deren momentane Ausprägung anhand der Messung über Kennzahlen von besonderer Bedeutung ist, ein wesentlicher Schwerpunkt gelegt. Die im Rahmen der Risikoberichterstattung vorgeschlagenen Maßnahmen werden in einem Katalog der Risikobewältigungsmaßnahmen zusammengefasst. Die Maßnahmen werden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit überprüft bzw. im Rahmen der laufenden operativen Tätigkeit sowie im Rahmen von Projekten umgesetzt.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 17 wesentliche Risiken für den Konzern identifiziert worden. Die Definition der wesentlichen Risiken wurde im Berichtsjahr überarbeitet. Zu den bedeutendsten Risiken (Top-Risiken) zählen die steigenden Personalkosten durch Tarifeffekte und Produktivitätsverlust, der Investitions- und Instandhaltungsstau und die Erlösverluste durch unzureichende Dokumentation der klinischen Leistungen.

Die 17 wesentlichen Risiken des Konzerns sind den folgenden Risikobereichen zugeordnet:

- Umfeldrisiken (5 Risiken)
- Strategische Risiken (1 Risiko)
- Finanzielle Risiken (4 Risiken)
- Betriebsquerschnittsrisiken (5 Risiken)
- Risiken im operativen Bereich Medizin/Pflege/Betreuung (1 Risiko)
- Risiken (Sonstige) in den Tochtergesellschaften (1 Risiko)

Krankenhäuser weisen Personalkostenquoten zwischen 50 und 70 Prozent aus. Daraus ergibt sich eine beträchtliche Abhängigkeit von der tariflichen Entwicklung. Darüber hinaus gewinnt die Rekrutierung von qualifiziertem Personal im erforderlichen Umfang immer mehr an Bedeutung. Durch den Auf- und Ausbau umfassender Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte insbesondere im ärztlichen Bereich und in der Pflege werden gute Möglichkeiten gesehen, auch dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Die Vivantes Liegenschaften stehen trotz einer Reihe von Umbauten, Neubauten und Instandhaltungsmaßnahmen in den letzten Jahren vor umfangreichen baulichen und technischen Investitionsmaßnahmen. Aufgrund des geringen Mitteleinsatzes in den letzten Jahren hat sich ein erheblicher Instandhaltungsrückstand aufgebaut. Für den Abbau des Instandhaltungsrückstands sind umfangreiche Investitionen notwendig, die nur über öffentliche Fördermittel finanziert werden können.

Insbesondere durch eine Verbesserung der Dokumentation der klinischen Leistungen können fallbezogene Reklamationen der Kostenträger reduziert werden. Entsprechende Maßnahmen befinden sich an allen Klinikstandorten in der Umsetzung.

Ein umfassendes monatliches Berichtswesen über die Finanzkennzahlen weist zeitnah auf mögliche finanzwirtschaftliche Risiken hin.

Für den Konzern liegt ein Qualitätsmanagement-Handbuch vor, welches einen umfassenden Überblick über das Qualitäts- und Risikomanagement bei Vivantes gibt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Risiken im klinischen Bereich permanent überwacht. Zur Steigerung der Patientensicherheit wurde ab 2009 an allen Vivantes-Kliniken mit „CIRS“ (Critical Incident Reporting System) ein Meldesystem von Beinahe-Fehlern eingeführt. Vivantes ist Gründungsmitglied des Projekts „CIRS-Berlin“ der Berliner Ärztekammer, das einen Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen ermöglichen soll.

Die seit 2012 bestehende Stelle eines Compliance-Beauftragten wird ab 2015 übergangsweise durch einen externen Berater übernommen.

Im Vorjahr wurde ein Compliance-Komitee eingerichtet. Diesem Komitee gehören folgende Mitglieder an:

- Compliance Beauftragter,
- Leiter Recht,
- Leiter Interne Revision,
- Leiter Personalwirtschaft,
- Leiter Controlling/Risikomanagement und
- Betrieblicher Datenschutz-Beauftragter.

Der Vorsitzende des Compliance Komitees ist der von der Geschäftsführung ernannte Compliance-Beauftragte bzw. im Falle seiner Verhinderung sein Vertreter, der aus dem Kreis der Mitglieder des Compliance Komitees gewählt wird. Die Tätigkeit des Compliance Komitees besteht darin, Präventions-

maßnahmen zur Gewährleistung von Regelkonformität – auch im Hinblick auf den Berliner Corporate Governance Kodex – zu erarbeiten, mit dem Einverständnis der Geschäftsführung umzusetzen und zu überprüfen.

### **Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Einhaltung maßgeblicher rechtlicher Vorschriften.

Die wesentlichen Merkmale des im Vivantes-Konzern bestehenden Kontroll- und Risikomanagementsystems, in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt eine klare Aufbau- und Ablauforganisation mit eindeutigen Verantwortlichkeiten.

Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche des Rechnungswesens und Controllings sind klar getrennt.

Es wird im Konzern im Wesentlichen Standardsoftware (SAP R/3 4.7 und SAP ECC 6.0) eingesetzt. Die Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Ein adäquates Richtlinienwesen ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.

Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit – auch auf Basis von Stichproben – überprüft. Es finden Plausibilitätsprüfungen durch die eingesetzte Software statt.

Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Durch die im Rechnungslegungsprozess installierten Kontrollen sowie die Kontrollen auf Unternehmensebene werden der Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse überwacht und mögliche Risiken zeitnah identifiziert. Das rechnungslegungsbezogene, interne Kontrollsystem stellt damit sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Eine geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung einer adäquaten Software sowie klare, gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsmäßigen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.

Die Gesellschaft hat keine Termingeschäfte, Optionen oder andere Derivate eingesetzt.

Das konzerneinheitliche Liquiditätsmanagement wird auf der Basis eines konzerninternen Cash-Poolings durchgeführt. Mahnungen werden zeitnah erstellt und fällige Forderungen ständig überwacht. Nicht werthaltige bzw. zweifelhafte Forderungen werden ausgebucht oder einer angemessenen Wertberichtigung unterzogen.

Die aufgezeigten Risiken und Chancen beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung des Vivantes-Konzerns. Aufgrund der Vielzahl der im Vivantes-Konzern etablierten Maßnahmen zur Überwachung der Unternehmensrisiken ist ein rechtzeitiges Gegensteuern und somit eine Vermeidung bzw. Verminderung der Ausprägung möglicher Risiken gegeben.

Der Konzern konnte im Berichtsjahr trotz der angespannten Rahmenbedingungen seine Leistungen weiter ausbauen und die Umsatzerlöse deutlich steigern. Zusammenfassend wird die wirtschaftliche Lage des Konzerns als positiv beurteilt.

### IV.3 Prognosebericht

Mit der Strategie „Vivantes 2020“ sowie der gemeinsamen Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung „Vivantes gemeinsam in die Zukunft führen“ wurde die zukünftige Ausrichtung des Konzerns - insbesondere die Entwicklung in den Leistungsbereichen Medizin und Pflege, die Personal- und Tarifentwicklung sowie die erforderlichen baulichen Investitionen - festgelegt.

Um den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns langfristig zu sichern, sind Investitionen und Weiterentwicklungen in allen Unternehmensbereichen geplant. Durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel aufgrund des in 2012 abgeschlossenen Kreditvertrages ist es dem Vivantes-Konzern nur möglich, einen Teil der notwendigen Investitionen zu realisieren, um somit zum einen die Kapazitäten zu erweitern sowie eine bestmögliche medizinische Betreuung zu gewährleisten. Von wesentlicher Bedeutung ist die zukünftig verstärkte Finanzierung durch Mittel der öffentlichen Hand. Mit der Umsetzung der im Rahmen des „Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)“ in 2015 vorgesehenen Vorschläge zur Investitionsfinanzierung könnte Vivantes notwendige Investitionsprojekte realisieren.

Die beiden Bauvorhaben des Konzerns „Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain“ und „Ersatzbau Psychiatrie im Klinikum Hellersdorf“ sind wesentliche Bestandteile der Investitionsplanung.

Die Maßnahme im Klinikum im Friedrichshain betrifft den Neubau eines Bettenhauses; die Grundsteinlegung erfolgte 2014. Die Finanzierung der Maßnahme läuft unter Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kreditmittel. Der Psychiatrie-Neubau im Klinikum Hellersdorf wird mit Unterstützung durch Investitionsmittel des Landes durchgeführt. Der neue Gebäudekomplex der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik soll bis Ende 2015 am Standort Klinikum Hellersdorf fertiggestellt sein.

Zwischen der Vivantes – Forum für Senioren GmbH und dem Bezirk Tempelhof laufen Verhandlungen über die Realisierung eines Ersatzbaus für das Louise-Schroeder-Haus, der zu einer Aufstockung der Bettenkapazität um mindestens 40 Einheiten führen soll. Das Investitionsvolumen steht noch nicht fest.

Darüber hinaus wird die Entwicklung eines neuen Standortes in Berlin Marzahn-Hellersdorf mit ungefähr 130 Pflegeplätzen in verschiedenen Finanzierungsvarianten geprüft.

Die von der Vivantes Rehabilitation GmbH beschlossene Auslagerung der Speisenversorgung wird bis Ende März 2015 abgeschlossen sein. Damit werden dringend benötigte zusätzliche Therapieflächen für die Patientenversorgung gewonnen und gleichzeitig die Speisenversorgung als auch das Speisenangebot attraktiver gestaltet.

Die Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH plant für Mitte des Jahres 2015 die Eröffnung eines weiteren Standortes in Berlin Marzahn-Hellersdorf.

Zwischen Vivantes und der Charité ist eine Kooperation im Bereich Strahlentherapie am Standort Klinikum im Friedrichshain geplant. Hierzu soll eine gemeinsame Gesellschaft – Medizinisches Versorgungszentrum – gegründet werden.

Die Verträge zwischen Vivantes, Vivantes personal und dem Minderheitsgesellschafter jobs in time medical GmbH laufen zum 31. März 2015 aus. Vivantes wird danach keine eigene Zeitarbeitsfirma betreiben. Das dann benötigte Leasingpersonal soll ausschließlich von externen Firmen beschafft werden. Die Gesellschaft wird das operative Geschäft zum 1. April 2015 einstellen. Die Geschäftsanteile von Vivantes werden an die jobs in time medical GmbH verkauft.

In der mittelfristigen Unternehmensplanung des Konzerns sind wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung der Erlössituation enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen die Leistungssteigerung im Kerngeschäft und Pflegebereich sowie den Ausbau der Komfortklinik.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 sieht ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 6,0 Millionen Euro und in Höhe von 5,3 Millionen Euro für Vivantes vor. Bei den Umsatzerlösen wird auf Basis der geplanten Wachstumsstrategie eine weitere deutliche Steigerung erwartet. Es werden im Konzern 233.744 stationäre und teilstationäre Fälle geplant. Der Personalaufwand einschließlich des Aufwands für Leasingpersonal wird auf der Basis der geltenden sowie der ergänzenden tarifvertraglichen Regelungen und dem zur Leistungssteigerung erforderlichen Personalaufbau unterproportional im Verhältnis zu den Umsatzerlösen ansteigen. Die Personalaufwandsquote wird sich in 2015 geringfügig verringern. Maßnahmenbezogene Investitionen sind für 2015 in Höhe von 73,6 Millionen Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 46,5 Millionen Euro geplant. Durch den wahrscheinlichen Abfluss der Erlösausgleiche sowie der Investitions- und Instandhaltungserfordernisse wird sich die freiverfügbare Liquidität in 2015 leicht verringern.

Für die Jahre 2016 bis 2019 wird nach derzeitigem Erkenntnisstand jeweils von positiven Jahresergebnissen nach Steuern ausgegangen.

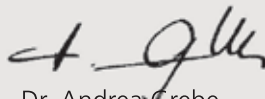
Die tatsächlichen Ergebnisse können durch veränderte Rahmenbedingungen, die Auswirkungen des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes sowie Verzögerungen bei der Umsetzung der vorgesehenen Restrukturierungsmaßnahmen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Die Geschäftsführung geht ungeachtet der sich weiter verschärfenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen davon aus, dass durch die erfolgreiche Weiterführung der Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte die Wirtschaftlichkeit des Krankenhauskonzerns auf Dauer gesichert und eine hohe medizinische Versorgungsqualität gewährleistet werden kann.

Berlin, 12. März 2015

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe  
Vorsitzende

# Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zum Berliner Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2014

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
<b>I.</b>	<b>Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat</b>	
I.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Geschäftsführung</li> <li>• Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch die Geschäftsführung</li> <li>• Einhaltung der Verschwiegenheit Dritter über Geschäftsangelegenheiten</li> </ul>	Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden von der Geschäftsführung offen gelegt. Die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.
I.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzungen des Aufsichtsrats</li> </ul>	Der Aufsichtsrat hat seine Sitzungen unter Beteiligung der Geschäftsführung abgehalten.
I.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung darüber durch die Geschäftsführung</li> <li>• Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschl. Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat</li> </ul>	Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Die Geschäftsführung hat regelmäßig über den Umsetzungsstand berichtet. Die Geschäftsführung hat alle Geschäfte von grundlegender Bedeutung dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt. Neben den Regelungen in der Satzung liegen Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung vor.
I.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unter Beifügung von Dokumenten mindestens drei Wochen vor Sitzungs- oder Entscheidungsterminen</li> <li>• Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen</li> </ul>	Die Geschäftsführung ist ihrer Berichtspflicht regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen. Die schriftlichen Unterlagen lagen nicht in jedem Fall mindestens drei Wochen vor den Sitzungsterminen den Gremienmitgliedern vor. Soll/Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen wurden plausibel und nachvollziehbar dargestellt. Maßnahmen zur erforderlichen Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.
I.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers und Aufsichtsrats</li> <li>• D&amp;O-Versicherung für Geschäftsführung und Aufsichtsrat</li> </ul>	Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen. Sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers bzw. Aufsichtsrats gewahrt. Es besteht allerdings ein Anfangsverdacht gegen ehemalige Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft sowie gegen einen ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft auf Verwirklichung von Vermögensdelikten zu Lasten der Tochtergesellschaft bzw. der Gesellschaft. Zur Klärung dieses Verdachts hat die Geschäftsführung Strafanzeige erstattet und im Berichtsjahr die zur Anzeige gebrachten sowie damit im Zusammenhang stehende Sachverhalte im Rahmen einer internen Untersuchung unter anderem auf mögliche Schadensersatzansprüche der Tochtergesellschaft und der Gesellschaft geprüft.

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
		<p>Des Weiteren wurde gegen einen ehemaligen Geschäftsführer ein Ermittlungsverfahren eingeleitet (Strafanzeige gestellt), wegen des Tatverdachts, sich durch mehrere Tathandlungen im Jahr 2014 der fortgesetzten und gewerbsmäßigen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall sowie wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen strafbar gemacht zu haben.</p> <p>D&amp;O-Versicherungen sind ohne Selbstbehalt für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. In 2011 erfolgte eine Erhöhung der Versicherungssumme um 10 Mio. Euro auf 30 Mio. Euro je Schadensfall im D&amp;O Bereich durch Abschluss einer Anschlussdeckung. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2015 mit der Option einer automatischen Verlängerung.</p>
<b>II.</b>	<b>Geschäftsführung</b>	
<b>II.1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben</li> <li>• Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien</li> <li>• Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen</li> </ul>	<p>Die Geschäftsführung hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet. Für das Unternehmen nachteilige Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt. Es besteht allerdings ein Anfangsverdacht gegen ehemalige Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft sowie gegen einen ehemaligen Geschäftsführer der Gesellschaft auf Verwirklichung von Vermögensdelikten zu Lasten der Tochtergesellschaft bzw. der Gesellschaft.</p> <p>Zur Klärung dieses Verdachts hat die Geschäftsführung Strafanzeige erstattet und im Berichtsjahr die zur Anzeige gebrachten sowie damit im Zusammenhang stehende Sachverhalte im Rahmen einer internen Untersuchung unter anderem auf mögliche Schadenersatzansprüche der Tochtergesellschaft und der Gesellschaft geprüft.</p> <p>Des Weiteren wurde gegen einen ehemaligen Geschäftsführer ein Ermittlungsverfahren eingeleitet (Strafanzeige gestellt), wegen des Tatverdachts, sich durch mehrere Tathandlungen im Jahr 2014 der fortgesetzten und gewerbsmäßigen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall sowie wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen strafbar gemacht zu haben.</p> <p>Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien wurde von der Geschäftsführung Sorge getragen. Das Unternehmen verfügt über ein Compliance-System und Controlling, das alle wesentlichen Unternehmensbereiche umfasst. Es erfolgt eine zentrale Berichterstattung in Form von Monats- und Quartalsberichten. Die Geschäftsführung ist dabei, das Controlling weiter zu optimieren.</p> <p>Im Rahmen des Risikomanagements wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Risikoinventur in allen wesentlichen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften durchgeführt. Dabei wurden wesentliche Risiken in den einzelnen Bereichen identifiziert, aktualisiert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Ein Risikohandbuch liegt im Unternehmen vor und ist im Intranet allen Mitarbeitern zugänglich.</p> <p>Ein umfassendes monatliches Berichtswesen über die Finanzkennzahlen weist zeitnah auf mögliche wirtschaftliche Risiken hin. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Risiken im klinischen Bereich permanent überwacht.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
II.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsführung</li> <li>• Festlegung der Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen</li> </ul>	<p>Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsführung sind in der Geschäftsordnung der Geschäftsführung geregelt. Die Geschäftsordnung der Geschäftsführung liegt in der Fassung vom 20. September 2010 vor.</p> <p>Eine Beschlussmehrheit ist in der Geschäftsordnung festgelegt. Gemäß der Geschäftsordnung der Geschäftsführung sollen grundsätzlich alle Beschlüsse einstimmig gefasst werden. Ist eine Einmütigkeit nicht zu erzielen, so wird mit der Mehrheit der anwesenden Geschäftsführer/innen entschieden. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der/des Vorsitzenden den Ausschlag.</p> <p>Seit dem Ausscheiden des Geschäftsführers des Bereichs Finanzen im März 2014 besteht die Geschäftsführung nur noch aus zwei Geschäftsführern.</p>
II.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergütungsregelungen für die Mitglieder der Geschäftsführung</li> <li>• Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder der Geschäftsführung</li> <li>• Veröffentlichung der Einzelvergütung</li> <li>• Beachtung der Regularien zum Abfindungs-Cap</li> </ul>	<p>Die Vergütung der Geschäftsführung erfolgte auf Basis der bestehenden Verträge.</p> <p>Für alle Geschäftsführer liegen für 2014 Zielvereinbarungen vor. Die Vergütung hat sich aus einem Fixum und aus einer Erfolgsbeteiligung zusammengesetzt. Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung, der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und durch Branchen- und Umfeldvergleiche festgelegt. Bei der Festlegung der Vergütung werden andere Bezüge berücksichtigt. Über die Vergütungsregelungen entscheidet der Personal- und Organisationsausschuss des Aufsichtsrats. Sie unterlagen einer regelmäßigen Überprüfung. Die Vergütung wurde im Anhang zum Jahresabschluss individualisiert und unterteilt nach Fixum und variablen Bestandteilen ausgewiesen.</p> <p>In den Arbeitsverträgen der Geschäftsführer ist eine Regelung zur Begrenzung der Abfindungszahlung (Abfindungs-Cap) enthalten.</p>
<b>III.</b>	<b>Aufsichtsrat</b>	
III.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats aus Satzung und Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung; ggf. weitere Zustimmungsbindungen</li> <li>• Geschäftsordnung des Aufsichtsrats</li> </ul>	<p>Der Aufsichtsrat hat seine Aufgaben nach der Satzung und den Geschäftsordnungen für Geschäftsführung und Aufsichtsrat wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Die zustimmungspflichtigen Geschäfte sind eindeutig festgelegt. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprachen den Erfordernissen des Unternehmens.</p> <p>Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat liegt in der Fassung vom 11. September 2008 vor.</p>
III.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern der Geschäftsführung: Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen; Nachfolgeplanung</li> <li>• Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis</li> </ul>	<p>Der Aufsichtsrat hat keine Altershöchstgrenze für die Geschäftsführer festgelegt. Eine Nachfolgeregelung bestand nicht. In 2012 erfolgten zwei Erstbestellungen über einen Zeitraum von jeweils drei Jahren. In 2013 wurde eine Erstbestellung für den Zeitraum von drei Jahren vorgenommen. Anfang des Jahres 2014 wurde einem Geschäftsführer aufgrund der unter I.5. genannten Gründe gekündigt. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr mit einem Geschäftsführer ein Aufhebungsvertrag mit Wirkung zum 4. September 2015 geschlossen. Im März 2014 wurde die Geschäftsführerin Klinikmanagement und</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
		<p>bis dahin kommissarische Vorsitzende der Geschäftsführung zur Vorsitzenden der Geschäftsführung bestellt.</p> <p>Anstellungs- und Vergütungsregelungen wurden dem Personal- und Organisationsausschuss des Aufsichtsrats zur Beratung und Entscheidung übertragen.</p>
III.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit Geschäftsführung/ Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse</li> <li>• Unterrichtung des Aufsichtsrats über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen</li> </ul>	<p>Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden. Es wurde die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung, Compliance und das Risikomanagement beraten. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden soweit erforderlich über besondere Ereignisse unterrichtet.</p> <p>Der Aufsichtsrat wurde über wichtige Ereignisse unterrichtet. Es hat unterjährig zusätzlich eine Sondersitzung stattgefunden.</p>
III.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüsse des Aufsichtsrats; Besetzung und Entscheidungskompetenzen</li> </ul>	<p>Der Aufsichtsrat hat einen Personal- und Organisationsausschuss, einen Wirtschafts- und Prüfungsausschuss und einen Vermittlungsausschuss.</p> <p>Der Vorsitzende/ die Vorsitzende des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses war kein ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung und ist auch nicht Vorsitzender/Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Vorsitzender des Personalausschusses.</p> <p>Der Wirtschafts- und Prüfungsausschuss hat keine Entscheidungskompetenzen vom Aufsichtsrat übertragen bekommen. Das Plenum des Aufsichtsrats wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.</p> <p>Im Februar 2014 wurde der Vorsitzende des Wirtschafts- und Prüfungsausschusses als Aufsichtsratsmitglied abberufen und an dessen Stelle ein neues Mitglied in den Aufsichtsrat bestellt. Der Vorsitz im Wirtschafts- und Prüfungsausschuss wurde im Mai 2014 neu besetzt. Im Berichtsjahr fand eine Neubesetzung des Vermittlungsausschusses statt.</p>
III.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahl der Aufsichtsratsmandate von Aufsichtsratsmitgliedern</li> <li>• Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen*</li> <li>• Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats</li> </ul>	<p>Ein ehemaliges Aufsichtsratsmitglied bekleidete zehn Aufsichtsratsmandate, davon vier in der Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender. Dieses ehemalige Mitglied ist zugleich Geschäftsführer eines Unternehmens.</p> <p>Die Aufsichtsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern außerhalb des Bereichs landeseigener Unternehmen und Einrichtungen ausgeübt.</p> <p>Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird im Anhang zum Jahresabschluss und im Beteiligungsbericht veröffentlicht. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen eines Gesellschafterbeschlusses eine Anpassung der Vergütung der Aufsichtsrats- und Wirtschafts- und Prüfungsausschussmitglieder vorgenommen. Sonderleistungen wurden nicht gezahlt.</p> <p>Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder verfügten über vertiefte Kenntnisse im Bereich Finanz- und Rechnungswesen.</p>

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
III.6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorlage der Zielvereinbarung</li> </ul>	Nur ausnahmsweise wurden die beabsichtigten jährlichen Zielvereinbarungen nicht dem Gesellschafter zur Beurteilung vorgelegt. Gründe hierfür waren die Verzögerungen beim Abschluss der Zielvereinbarungen bedingt durch die abrupte personelle Veränderung in der Geschäftsführung sowie die Beratungen der eigens für die Zielvereinbarung gegründeten Projektgruppe.
III.7 und 8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats</li> </ul>	Kein Aufsichtsratsmitglied hat weniger als an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Dazu ist auf der Basis eines Fragekatalogs eine zielgerichtete Befragung der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt. Die im Rahmen der Befragung gegebenen Hinweise werden in der künftigen Arbeit des Aufsichtsrats berücksichtigt. Dieses Verfahren wird jährlich angewendet. Es waren keine Ereignisse zu verzeichnen, die eine eingeschränkte Effizienz erkennen lassen.
<b>IV.</b>	<b>Interessenkonflikte</b>	
IV.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wettbewerbsverbot für Mitglieder der Geschäftsführung</li> <li>Vorteilsannahmen und Vorteilsgewährung der Geschäftsführung</li> </ul>	Die Mitglieder der Geschäftsführung haben weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Der Geschäftsführung ist kein Fall der Vorteilsannahme oder Vorteilsgewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden. Allerdings wurde gegen einen ehemaligen Geschäftsführer aufgrund des dringenden Tatverdachtes, sich durch mehrere Tathandlungen im Jahr 2014 der fortgesetzten und gewerbsmäßigen Bestechlichkeit im besonders schweren Fall sowie wettbewerbsbeschränkenden Absprachen bei Ausschreibungen strafbar gemacht zu haben, Strafanzeige erstattet.
IV.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wahrung des Unternehmensinteresses</li> <li>Persönliche Interessen</li> </ul>	Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt IV.1 verwiesen.
IV.3 und 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrats</li> </ul>	Es wurden keine Interessenkonflikte offengelegt.
IV.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/mittelbaren Ebene der Geschäftsführung</li> <li>Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrats</li> </ul>	Geschäfte mit dem Unternehmen durch Mitglieder der Geschäftsführung oder ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmen haben nicht stattgefunden. Der Aufsichtsrat hat von der Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen keinen Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat hat keine auf Einzelfälle bezogenen Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.
IV.6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nebentätigkeiten von Mitgliedern der Geschäftsführung</li> </ul>	Ein Geschäftsführer ist als Vorstandsmitglied im kommunalen Arbeitgeberverband sowie im Interessenverband kommunaler Krankenhäuser tätig. Das Vorstandsamt im Interessenverband kommunaler Krankenhäuser ist im März 2014 niederlegt worden. Ein weiteres Mitglied der Geschäftsführung ist im Auftrag von Vivantes in diversen Gremien – insbesondere des Gesundheitsbereichs – tätig. Die Zustimmungen des Aufsichtsrats liegen vor.

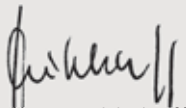
Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
IV.7	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewährung von Krediten an Mitglieder der Geschäftsführung und an Mitglieder des Aufsichtsrates und an Angehörige</li> </ul>	Den Mitgliedern der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Aufsichtsrats bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt.
<b>V.</b>	<b>Transparenz</b>	
V.1 und 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tatsachen, etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, mit für die Jahresplanung/ für die Mittel- bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf</li> <li>Informationen über das Unternehmen im Internet</li> </ul>	<p>Neue Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, sind nicht bekannt geworden.</p> <p>Unternehmensinformationen wurden auch über das Internet veröffentlicht.</p>
<b>VI.</b>	<b>Rechnungslegung</b>	
VI.1 bis 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fristen für Jahresabschluss (90 Tage nach Geschäftsjahresende) und Zwischenberichte (Quartalsberichte 30 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angaben der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen</li> <li>Erörterung der Zwischenberichte</li> </ul>	Der Jahresabschluss wurde entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und in der vorgesehenen Frist dem Gesellschafter vorgelegt. Die Zwischenberichte wurden im Wesentlichen in den vorgesehenen Fristen dem Gesellschafter übergeben. Der Jahresabschluss führt die Beteiligungsunternehmen des Unternehmens auf. Die Zwischenberichte wurden vom Aufsichtsrat/ Wirtschafts- und Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung erörtert.
<b>VII.</b>	<b>Abschlussprüfung</b>	
VII.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfer, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmer und seinen Organmitgliedern andererseits</li> <li>Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, im vorausgegangenen Geschäftsjahr bzw. bereits vertraglich vereinbart oder in Aussicht gestellt</li> <li>Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender/ entstehender Befangenheitsgründe</li> </ul>	Der Aufsichtsrat hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch nicht mit Organen des Abschlussprüfers – und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern bestanden. An der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Aufsichtsratsvorsitzenden bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten. Der Abschlussprüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.
VII.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erteilung des Prüfungsauftrags und der Honorarvereinbarung</li> </ul>	Der Aufsichtsrat hat dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag erteilt und mit ihm die Honorarvereinbarung getroffen.
VII.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtung des Aufsichtsrats durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung</li> </ul>	Der Abschlussprüfer wird den Aufsichtsrat über wesentliche Feststellungen unterrichten.

Verweis	Gegenstand	Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Feststellung von Tatsachen durch den Abschlussprüfer, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsführung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex ergeben</li> </ul>	
VII.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss</li> </ul>	Der Abschlussprüfer wird an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilnehmen und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichten.

Berlin, den 10. Dezember 2014

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Der Aufsichtsrat



Peter Zühlsdorff  
Vorsitzender

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe  
Vorsitzende



Dr. Christian Friese



PASSIVA		31.12.2014		31.12.2013	
	Anhang	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital	IV.10	55.000.000,00		55.000.000,00	
II. Kapitalrücklage	IV.10	474.201.429,20		474.201.429,20	
III. Gewinnrücklagen	IV.10				
Andere Gewinnrücklagen		835.388,00		835.388,00	
IV. Konzernbilanzverlust	IV.10	-185.735.142,94		-193.231.465,98	
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	IV.10	1.553.688,45	345.855.362,71	1.603.231,35	338.408.582,57
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>					
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	III.6	379.119.582,71		389.324.971,07	
1a. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.6	12.067.490,00		12.466.138,00	
2. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	III.6	14.298.846,34		14.404.723,34	
2a. Sonderposten der Pflegeeinrichtungen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	III.6	4.934.768,96		5.156.148,96	
3. Sonderposten des Krankenhauses aus Zuwendungen Dritter	III.6	467.452,41		480.023,41	
3a. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.6	398.195,40	411.286.335,82	465.234,40	422.297.239,18
<b>C. Rückstellungen</b>					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	III.7/IV.11	1.563.893,84		1.515.058,10	
2. Steuerrückstellungen	III.7/IV.11	800.899,26		1.080.529,56	
3. Sonstige Rückstellungen	III.7/IV.11	93.278.942,98	95.643.736,08	92.852.259,51	95.447.847,17
<b>D. Verbindlichkeiten</b>					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	III.8/IV.12	38.740.490,96		15.774.673,70	
- davon gefördert nach dem KHG: € 424.300,24 (i. Vj. € 1.225.457,15)					
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.020.287,65 (i. Vj. € 2.211.758,03)					
2. Erhaltene Anzahlungen	III.8/IV.12	1.695.446,28		702.715,82	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.695.446,28 (i. Vj. € 702.715,82)					
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III.8/IV.12	19.805.595,53		29.251.751,50	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 19.683.469,76 (i. Vj. € 29.066.617,57)					
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	III.8/IV.12	86.229.443,45		76.185.910,82	
- davon nach KHEntgG/BPflV: € 43.189.366,20 (i. Vj. € 29.328.721,44)					
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 86.229.443,45 (i. Vj. € 76.185.910,82)					
4a. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.8/IV.12	39.287,99		24.573,63	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 39.287,99 (i. Vj. € 24.573,63)					
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens des Krankenhauses	III.8/IV.12	0,00		3.329,60	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0,00 (i. Vj. € 3.329,60)					
5a. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen der Pflegeeinrichtungen	III.8/IV.12	130.705,15		4.103,56	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 130.705,15 (i. Vj. € 4.103,56)					
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	III.8/IV.12	177.847,23		1.889.264,69	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 177.847,23 (i. Vj. € 1.889.264,69)					
7. Sonstige Verbindlichkeiten	III.8/IV.12	19.786.472,01	166.605.288,60	20.784.538,07	144.620.861,39
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 17.326.374,28 (i. Vj. € 17.813.326,72)					
- davon aus Steuern: € 9.444.346,34 (i. Vj. € 8.615.878,35)					
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 22.583,31 (i. Vj. € 11.100,56)					
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			813.217,18		790.055,12
			<b>1.020.203.940,39</b>		<b>1.001.564.585,43</b>
Patientenverwahrgelder			504.914,30		559.567,23

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	Anhang	2014		2013	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	V.1	1.027.846.188,87		940.820.485,29	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	V.2	2.164.729,99		1.109.904,22	
3. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 7	V.3	2.257.979,52		2.199.868,81	
4. Sonstige betriebliche Erträge	V.4	<u>71.097.573,59</u>	1.103.366.471,97	<u>70.766.164,06</u>	1.014.896.422,38
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	V.5	186.002.568,96		168.786.533,80	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	V.5	47.075.561,04		44.245.503,23	
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	V.6	565.790.686,31		512.607.977,64	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	V.6	<u>133.195.291,24</u>	932.064.107,55	<u>121.733.762,34</u>	847.373.777,01
- davon für Altersversorgung: € 32.669.090,79 (i. Vj. € 30.370.691,97)					
<b>Zwischenergebnis:</b>			<b>171.302.364,42</b>		<b>167.522.645,37</b>
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem LKG: € 14.005.106,07 (i. Vj. € 33.632.249,81)		14.006.016,86		33.647.440,37	
7a. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung von Investitionen der Pflegeeinrichtungen		226.065,00		219.422,00	
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		29.500.717,96		28.491.280,63	
8a. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten der Pflegeeinrichtungen		700.223,92		649.507,33	
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem LKG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		15.130.662,91		34.891.386,77	
9a. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten der Pflegeeinrichtungen		154.472,87		114.146,00	
10. Aufwendungen für die nach dem LKG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen		47.375,28		47.375,28	
11. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung der Pflegeeinrichtungen		<u>1.383.733,92</u>	27.716.778,76	<u>737.847,00</u>	27.216.895,28
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	IV.1	52.307.411,28		50.503.881,56	
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	V.7	<u>137.470.520,68</u>	189.777.931,96	<u>135.514.673,04</u>	186.018.554,60
<b>Zwischenergebnis:</b>			<b>9.241.211,22</b>		<b>8.720.986,05</b>
14. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	V.8	775.182,92		636.422,48	
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	V.8	851.282,84		820.170,18	
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	V.8	<u>2.072.078,11</u>	-445.612,35	<u>1.927.623,06</u>	-471.030,40
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>8.795.598,87</b>		<b>8.249.955,65</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V.9		670.854,15		541.808,83
19. Sonstige Steuern (i. Vj. Ertrag aus der Erstattung sonstiger Steuern)	V.9		198.704,58		-172.339,98
<b>20. Konzernjahresüberschuss</b>	V.10		<b>7.926.040,14</b>		<b>7.880.486,80</b>
21. Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter			-387.445,20		-376.024,94
22. Ausgleichsposten für den auf Minderheitsgesellschafter entfallenden Jahresüberschuss			-35.999,33		-16.282,37
23. Aufwand aus dem Abgang von Anteilen an Tochterunternehmen			-6.272,57		0,00
24. Verlustvortrag			<b>-193.231.465,98</b>		<b>-200.719.645,47</b>
<b>25. Konzernbilanzverlust</b>			<b>-185.735.142,94</b>		<b>-193.231.465,98</b>

# Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

## I. Allgemeine Grundsätze

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH, Berlin, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 wurde nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt. Die Gliederung der (Konzern-)Bilanz sowie der (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung wurde darüber hinaus in Anlehnung an die Gliederung nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung sowie der Pflege-Buchführungsverordnung um weitere Posten ergänzt.

Mutterunternehmen ist die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes). Zum Konzern gehören zum Bilanzstichtag weiterhin die Vivantes Rehabilitation GmbH (Reha), die Vivantes – Forum für Senioren GmbH (Forum für Senioren), die SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH (SVL GmbH), die Vivantes Service GmbH (Vivantes Service), die Vivantes - MVZ GmbH (MVZ GmbH), die Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH (Ambulante Krankenpflege), die Vivantes Komfortklinik GmbH (Komfortklinik), die VivaClean Süd GmbH (VivaClean Süd), die VivaClean Nord GmbH (VivaClean Nord), die Vivantes personal GmbH (personal GmbH), die Vivantes International GmbH i. L. (Vivantes International), die Vivantes Hospiz gGmbH (Hospiz), die Vivantes Therapeutische Dienste GmbH (Therapeutische Dienste) und die Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH (Vivantes Ida-Wolff).

Die Vivantes Therapeutische Dienste GmbH wurde am 3. Dezember 2014 gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH. Die Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister wurde am 19. Dezember 2014 vorgenommen. Die Aufnahme der operativen Tätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2015.

Die Geschäftstätigkeit (Beratungsleistungen) der Vivantes International GmbH i. L. wurde zum 31. Dezember 2013 beendet. Die notarielle Beurkundung der Liquidation erfolgte am 27. Januar 2014 und wurde am 14. März 2014 in das Handelsregister eingetragen. Die Veröffentlichung im Bundesanzeiger erfolgte am 7. Februar 2014. Die Löschung der Gesellschaft wird in 2015 vorgenommen. Das Geschäftsfeld der Behandlung internationaler Patienten und Ausbildung wird durch die Vivantes und die Komfortklinik fortgeführt und gestärkt.

Vivantes hat ihre gehaltenen Geschäftsanteile an der Vivantes-Textilversorgung GmbH (VTV) durch Ausübung der Put-Option an den Mitgesellschafter Berendsen GmbH, Glückstadt, am 27. Januar 2014 übertragen. Die VTV hat ihre operative Geschäftstätigkeit zum 17. Januar 2014 vollständig beendet. Durch den Verkauf der Geschäftsanteile ist die Berendsen GmbH ab 27. Januar 2014 alleiniger Gesellschafter der VTV. Aus der Entkonsolidierung der VTV ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Es ist ein Veräußerungsverlust in Höhe von 6 tausend Euro entstanden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist nicht beeinträchtigt.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde. Zur besseren Klarheit und Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss sind einzelne Bilanzposten sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß den besonderen Gliederungsvorschriften der Pflege-Buchführungsverordnung und Krankenhaus-Buchführungsverordnung im Konzernabschluss dargestellt worden.

Als Vorjahreszahlen wurden die Konzernabschlusszahlen 2013 gegenübergestellt.

Der Konzernanhang und der Anhang des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens wurden gemäß § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst.

Die (Konzern-) Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## II. Angaben zur Konzernkonsolidierung

### II.1 Konsolidierungskreis einschließlich Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Anwendung der Vorschriften der §§ 290 ff. HGB. In den Konzernabschluss wurden gemäß § 294 Abs.1 HGB grundsätzlich nach der Methode der Vollkonsolidierung diejenigen Unternehmen einbezogen, bei denen das Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Für die Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH und die Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH als Gemeinschaftsunternehmen erfolgt die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode.

## a) Tochterunternehmen

	Eigenkapital 31.12.2014 tsd. Euro	Anteil am Kapital %	Jahresergebnis 2014 tsd. Euro
Vivantes Komfortklinik GmbH, Berlin	25	100	612 *)
Vivantes Rehabilitation GmbH, Berlin	713	70	150
SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, Berlin	25	100	1.207 *)
VivaClean Nord GmbH, Berlin	25	100	-148 *)
VivaClean Süd GmbH, Berlin	422	51	397
Vivantes Service GmbH, Berlin	25	100	-419 *)
Vivantes – Forum für Senioren GmbH, Berlin	4.412	100	54 *)
Vivantes – MVZ GmbH, Berlin	825	100	745 *)
Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Berlin	25	100	-64 *)
Vivantes personal GmbH, Berlin	601	51	376
Vivantes International GmbH i. L., Berlin	32	100	-56
Vivantes Hospiz gGmbH, Berlin	280	100	84
Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH, Berlin	548	100	2.216 *)
Vivantes Therapeutische Dienste GmbH, Berlin (**)	25	100	-6 *)

\*) vor Ergebnisabführung bzw. Verlustausgleich

\*\*\*) Die Gesellschaft hat den Geschäftsbetrieb zum 1. Januar 2015 aufgenommen.

## b) Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen

	Eigenkapital 31.12.2014 tsd. Euro	Anteil am Kapital %	Jahresergebnis 2014 tsd. Euro
Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin	1.584	50	953 **)
Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin	3.738	50	511 **)
Michels Klinik Service GmbH, Berlin	35	24,5	0,5 *)

\*) Basis ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

\*\*\*) vorläufige Ergebnisse

Vivantes ist an der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Berlin, und an der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH, Berlin, zu je 50 Prozent beteiligt. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts, ist ebenfalls an beiden Gesellschaften mit jeweils 50 Prozent der Anteile beteiligt. Die Gesellschaften haben ihre operative Tätigkeit am 1. Januar 2011 aufgenommen. Die Einbeziehung der Gesellschaften erfolgt gemäß § 312 HGB nach der Equity-Methode.

Des Weiteren ist Vivantes an der Michels Klinik Service GmbH, Berlin, mit 24,5 Prozent beteiligt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von 0,5 tausend Euro (im Vorjahr 0,5 tausend Euro) aus.

Auf eine Einbeziehung der Michels Klinik Service GmbH bzw. auf eine Fortschreibung des Beteiligungsansatzes gemäß § 312 HGB wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Gesellschaft für die

Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aufgrund des geringen Geschäftsumfanges von untergeordneter Bedeutung ist.

### II.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010 nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf sie entfallenden neubewerteten Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Die sich zum Erwerbszeitpunkt ergebenden Unterschiedsbeträge wurden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Gemäß § 301 Abs. 3 HGB wurde in den Vorjahren der verbleibende

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile von vollkonsolidierten Gesellschaften sowie deren Fortentwicklung durch Ergebniszurechnungen bzw. Gewinnausschüttungen wird ein entsprechender Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in voller Höhe eliminiert.

Zu Zwischenergebnissen ist es im Berichtsjahr nicht gekommen, da keine internen Lieferungen stattgefunden und sich in der Bilanz niedergeschlagen haben.

### **III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Konzerngesellschaften wenden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen einheitlich an.

#### **III.1 Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände**

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer planmäßiger Abschreibungen bewertet. Es wurden die Buchwerte der zum 1. Januar 2001 in den Konzern eingebrachten Vermögensgegenstände fortgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände werden planmäßig auf der Grundlage ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Anschaffungswert von 150,00 Euro sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für geringwertige Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 150,00 Euro bis 1.000,00 Euro wird ein jahrgangsbezogener Sammelposten gebildet, der einer fünfjährigen linearen Abschreibung unterliegt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Für gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich der Vivantes zuzurechnen sind (Mietkauf), erfolgt die

Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Diese Sachanlagen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Gleichzeitig wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes der künftigen Annuitäten (Mieten) passiviert.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 298 Abs. 1 HGB i.V.m. § 246 Abs. 1 Satz 4 HGB als zeitlich begrenzt nutzbare Vermögensgegenstände bilanziert. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt über 5 Jahre.

Unter den Finanzanlagen werden im Einzelabschluss des Mutterunternehmens sowohl die Anteile an verbundenen Unternehmen als auch die Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen. In dem Konzernabschluss werden die Gemeinschaftsunternehmen als assoziierte Unternehmen nach § 311 ff. HGB einbezogen und at-Equity bewertet.

#### **III.2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten mit gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Es wurden Wertabschläge aufgrund niedrigerer Marktpreise und überhöhter Lagerdauer vorgenommen.

#### **III.3 Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen**

Fertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet. Für Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes wurden die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten retrograd ermittelt und entsprechend verlustfrei bewertet.

#### **III.4 Forderungen**

Forderungen sind zum Nominalwert angesetzt. Zweifelhafte Forderungen sind einzelwertberichtigt.

Forderungen, die älter als ein Jahr sind, werden im Wesentlichen zu 100 Prozent wertberichtigt. Im Krankenhausbereich werden Forderungen gegen Selbstzahler im ersten Jahr aufgrund von Erfahrungswerten zu 25 Prozent und im Folgejahr vollständig einzelwertberichtigt. Forderungen gegen insolvente Krankenkassen werden grundsätzlich zu 100 Prozent wertberichtigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 werden keine Einzelwertberichtigungen auf unbekannte Kostenträger gebildet. Der Ergebniseffekt hieraus beträgt 0,9 Millionen Euro.

### III.5 Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva werden zum Nominalbetrag bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das Deckungsvermögen, welches im aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt ist, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### III.6 Sonderposten

Sonderposten sind in Höhe der Restbuchwerte der mit Fördermitteln, Zuwendungen und Zuschüssen finanzierten Anlagegüter passiviert.

### III.7 Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, mit 4,53 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009, abgezinst. Die Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bzw. der Projected-Unit-Credit-Methode. Erwartete Gehalts- (3 Prozent) und Rententrends (2 Prozent) werden berücksichtigt. Altersversorgungsverpflichtungen, denen entsprechendes Deckungsvermögen gegenübersteht, werden mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Der die Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende beizulegende Wert der Vermögensgegenstände wurde als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

### III.8 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### III.9 Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern können sich aus temporären Differenzen oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den im handelsrechtlichen Abschluss angesetzten Werten für Aktiva und Passiva und den steuerlichen Wertansätzen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen

zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Der unternehmensindividuelle Steuersatz beträgt 30,18 Prozent (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent, Gewerbesteuer 14,35 Prozent). Die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften MVZ GmbH, SVL GmbH, VivaClean Nord, Vivantes Service, Komfortklinik, Ambulante Krankenpflege, Forum für Senioren und Vivantes Ida-Wolff. Aktive und passive Steuerlatenzen wurden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB.

## IV. Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgende Ausführungen beziehen sich überwiegend auf den Konzern, der im Wesentlichen durch die Vivantes bestimmt wurde.

### IV.1 Anlagevermögen

Von den Zugängen im Anlagevermögen in Höhe von 56,0 Millionen Euro (im Vorjahr 68,2 Millionen Euro) entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 1,6 Millionen Euro (im Vorjahr 2,1 Millionen Euro), auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten 0,8 Millionen Euro (im Vorjahr 20,4 Millionen Euro), auf technische Anlagen 0,1 Millionen Euro (im Vorjahr 1,5 Millionen Euro), auf Einrichtungen und Ausstattungen 23,4 Millionen Euro (im Vorjahr 32,0 Millionen Euro) und auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 30,1 Millionen Euro (im Vorjahr 12,2 Millionen Euro).

Zu den wesentlichen Zugängen des Berichtsjahres gehören mit 14,8 Millionen Euro das Bauvorhaben zur Standortkonzentration im Klinikum im Friedrichshain, mit 9,3 Millionen Euro der Ersatzbau Psychiatrie/Geriatrie im Klinikum Hellersdorf und mit 2,1 Millionen Euro der Neubau der Strahlentherapie im Klinikum im Friedrichshain. Weitere wesentliche Investitionen entfallen auf die Beschaffung von Bewegungs-Therapiegeräten, die Neuanschaffung eines Linearbeschleunigers sowie Diagnostiksystemen. Für den medizinischen Bedarf wurden insgesamt 14,3 Millionen Euro aufgewendet. Den zweiten Schwerpunkt bildete der Wirtschaftsbedarf mit 5,7 Millionen Euro.

Anlagenabgänge ergaben sich zu Restbuchwerten in Höhe von 4,5 Millionen Euro (im Vorjahr 2,0 Millionen Euro). Davon entfallen 1,7 Millionen Euro (im

Vorjahr 1,8 Millionen Euro) auf die Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden einschließlich technischer Anlagen.

Es sind Abschreibungen in Höhe von 52,3 Millionen Euro (im Vorjahr 50,5 Millionen Euro) vorgenommen worden. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 30,1 Millionen Euro (im Vorjahr 29,0 Millionen Euro) durch die Auflösung von Sonderposten neutralisiert.

Die Beteiligungen an den Gesellschaften Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH, Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH und der Michels Klinik Service GmbH haben sich aufgrund von Zuschreibungen und Ergebnisausschüttungen auf 2,7 Millionen Euro (im Vorjahr 2,8 Millionen Euro) verringert.

Im Übrigen wird auf den Konzernanlagespiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

#### IV.2 Vorräte

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über Vorräte in Höhe von 30,7 Millionen Euro (im Vorjahr 27,3 Millionen Euro).

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 13,1 Millionen Euro (im Vorjahr 11,8 Millionen Euro) entfallen im Wesentlichen auf den Festwert für Wäsche in Höhe von 7,2 Millionen Euro (im Vorjahr 6,3 Millionen Euro), auf Vorräte des medizinischen Bedarfs in Höhe von 4,9 Millionen Euro (im Vorjahr 4,3 Millionen Euro) auf Betriebsstoffe in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) und auf Vorräte des Verwaltungsbedarfs in Höhe von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro). Sämtliche Vorräte befinden sich im Eigentum des Konzerns. Abtretungen und Verpfändungen liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die unfertigen Leistungen in Höhe von 17,6 Millionen Euro (im Vorjahr 15,5 Millionen Euro) weisen die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten für die Leistungen an Überlieger-Patienten aus, die erst mit der Entlassung abgerechnet werden. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus der gestiegenen Fallzahl, einer Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts sowie der erhöhten Fallschwere der Überlieger-Patienten in den Vivantes-Kliniken. Für die Komfortklinik ergibt sich dagegen eine Bestandsverringerung von 0,1 Millionen Euro (im Vorjahr Erhöhung 0,1 Millionen Euro) und für das Ida-Wolff Krankenhaus eine Verringerung von 0,04 Millionen Euro (im Vorjahr Erhöhung 0,4 Millionen Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr stellen sich die Vorräte wie folgt dar:

	31.12.2014 Mio. Euro	31.12.2013 Mio. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13,1	11,8
Unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren	17,6	15,5
	<b>30,7</b>	<b>27,3</b>

#### IV.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt, wobei erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

	31.12.2014 Mio. Euro	31.12.2013 Mio. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	139,3	135,5
Wertberichtigungen	-17,3	-16,7
	<b>122,0</b>	<b>118,8</b>

Die Zunahme des Forderungsbestandes zum Bilanzstichtag vor Wertberichtigungen in Höhe von 3,8 Millionen Euro (im Vorjahr 7,3 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Umsatzerlöse.

#### IV.4 Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht in Höhe von 17,9 Millionen Euro (im Vorjahr 27,3 Millionen Euro) betreffen in Höhe von 11,6 Millionen Euro (im Vorjahr 19,0 Millionen Euro) Forderungen nach dem KHG, darunter in Höhe von 11,2 Millionen Euro Fördermittel für den Ersatzbau der Psychiatrie am Standort Klinikum Hellersdorf und in Höhe von 0,4 Millionen Euro das durch das Land Berlin geförderte Darlehen im Rahmen eines Krankenhausfinanzierungsprojektes für die Errichtung eines Bettenhauses für die ehemalige AWO Ida-Wolff Geriatriezentrum Neukölln gGmbH sowie in Höhe von 6,3 Millionen Euro (im Vorjahr 8,3 Millionen Euro) Forderungen nach KHEntg/BPflV.

#### IV.5 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Einzelabschluss betreffen mit 6,4 Millionen Euro (im Vorjahr 5,8 Millionen Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit 4,6 Millionen Euro (im Vorjahr 9,4 Millionen Euro) Forderungen aus Cash-Pool und mit 4,9 Millionen Euro (im Vorjahr 5,3 Millionen Euro) sonstige Forderungen.

#### IV.6 Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen in Höhe von 0,7 Millionen Euro (im Vorjahr 2,3 Millionen Euro) betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH und haben sich im Wesentlichen aufgrund der Abnahme der Personalgestellungen verringert.

#### IV.7 Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 9,5 Millionen Euro (im Vorjahr 8,9 Millionen Euro). Sie betreffen im Wesentlichen mit 2,9 Millionen Euro (im Vorjahr 2,4 Millionen Euro) Forderungen aus Hilfs- und Nebenbetrieben und mit 2,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,0 Millionen Euro) Forderungen aus Anlagenverkäufen.

#### IV.8 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel enthalten ausschließlich Bar-mittel und Guthaben bei Kreditinstituten, von denen 86,6 Millionen Euro (im Vorjahr 62,9 Millionen Euro) frei verfügbar und 29,1 Millionen Euro (im Vorjahr 29,9 Millionen Euro) zweckgebunden sind.

#### IV.9 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 14,5 Millionen Euro (im Vorjahr 21,6 Millionen Euro) mit den Rückstellungen verrechnet. Der die Schulden übersteigende Betrag in Höhe von 5,3 Millionen Euro (im Vorjahr 5,4 Millionen Euro) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

#### IV.10 Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital ist insgesamt um 7,5 Millionen Euro auf 345,9 Millionen Euro (im Vorjahr 338,4 Millionen Euro) gestiegen.

Der Bilanzverlust in Höhe von 185,7 Millionen Euro (im Vorjahr 193,2 Millionen Euro) setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) und dem Verlustvortrag von 193,2 Millionen Euro (im Vorjahr 200,7 Millionen Euro) abzüglich des Ergebnisanteils 2014 anderer Gesellschafter in Höhe

von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) zusammen.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 474,2 Millionen Euro.

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 1.554 tausend Euro (im Vorjahr 1.603 tausend Euro) setzt sich aus den Anteilen der Mitgeschafter am Eigenkapital der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 9 tausend Euro, der VivaClean Süd GmbH in Höhe von 12 tausend Euro und der Vivantes personal GmbH in Höhe von 12 tausend Euro, der Beteiligung des Mitgeschafter der Vivantes Rehabilitation GmbH an der stillen Gesellschaft in Höhe von 354 tausend Euro, der Beteiligung des Mitgeschafter der Vivantes personal GmbH an der atypischen Gesellschaft in Höhe von 200 tausend Euro, dem anteiligen Verlustbetrag der Mitgeschafter der Vivantes Rehabilitation GmbH in Höhe von 422 tausend Euro, dem anteiligen Ergebnisbetrag der Mitgeschafter der Vivantes personal GmbH in Höhe von 184 tausend Euro und der Mitgeschafter der VivaClean Süd in Höhe von 195 tausend Euro zusammen. Weiterhin sind in dieser Position die Privatkonten der stillen Gesellschafter der Reha in Höhe von 118 tausend Euro und der personal GmbH in Höhe von 892 tausend Euro ausgewiesen.

Die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB in Höhe von 835 tausend Euro bilanzierte Gewinnrücklage besteht unverändert fort.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

#### IV.11 Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag wurden Rückstellungen in Höhe von 95,6 Millionen Euro gebildet (im Vorjahr 95,4 Millionen Euro), von denen 93,3 Millionen Euro sonstige Rückstellungen (im Vorjahr 92,8 Millionen Euro), 1,5 Millionen Euro Pensionsrückstellungen (im Vorjahr 1,5 Millionen Euro) und 0,8 Millionen Euro Steuerrückstellungen (im Vorjahr 1,1 Millionen Euro) betreffen.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Rententrend von 2 Prozent. Zum Bilanzstichtag wurde eine Abzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 4,53 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der sich ergebende Zinsbetrag wurde unter den

Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Bewertung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgung dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert von 60 tausend Euro (im Vorjahr 63 tausend Euro), der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen von 1,6 Millionen Euro (im Vorjahr 1,6 Millionen Euro) verrechnet.

Im Einzelnen stellen sich die sonstigen Rückstellungen wie folgt dar:

	31.12.2014 Mio. Euro	31.12.2013 Mio. Euro
Personalarückstellungen	42,0	35,8
Instandhaltung	15,6	17,5
Sonstige andere Rückstellungen	35,7	39,5
	<b>93,3</b>	<b>92,8</b>

Vivantes hat in 2010 von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB Gebrauch gemacht und in Vorjahren gebildete Aufwandsrückstellungen für unterlassene Instandhaltung gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. und für Restrukturierungsmaßnahmen beibehalten. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Rückstellungen auf 5,5 Millionen Euro.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 42,0 Millionen Euro (im Vorjahr 35,8 Millionen Euro) den Personalbereich, insbesondere die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub in Höhe von 10,1 Millionen Euro (im Vorjahr 8,0 Millionen Euro), die Rückstellung für zeitversetzte Bezüge in Höhe von 8,1 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) und die Rückstellung für Mehrarbeit in Höhe von 6,2 Millionen Euro (im Vorjahr 6,3 Millionen Euro).

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 Prozent. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 4,53 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der sich ergebende Zinsbetrag wurde unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Der Bewertung liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde.

Die ausschließlich der Erfüllung von Schulden der Altersteilzeitversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 14,5 Millionen Euro, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, mit den Rückstellungen verrechnet und der übersteigende Betrag in Höhe von 5,3 Millionen Euro als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden folgende Beträge verrechnet:

	tsd. Euro
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	9.203
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	14.511
Verrechnete Aufwendungen	795
Verrechnete Erträge	662

Zum Stichtag wurden Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 2,4 Millionen Euro bilanziert. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einer unternehmensindividuellen Fluktuationswahrscheinlichkeit von 2,50 Prozent für die Vivantes und die Vivantes Ida-Wolff bzw. 10,12 Prozent für die Forum für Senioren. Zum Bilanzstichtag wurde eine Aufzinsung vorgenommen; dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz von 4,53 Prozent bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Die sich ergebenden Zinsbeträge von 79 tausend Euro wurden unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die Bewertung der Jubiläumsleistungen sind die § 23 TVÖD und § 39 BAT maßgebend.

Die Bewertung der für die Archivierung von Patientenakten und Geschäftsunterlagen gebildeten Rückstellung erfolgt unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen Laufzeit von 5 bzw. 15 Jahren, angenommener Gehaltssteigerungen von 3 Prozent und sonstiger Kostensteigerungen in Höhe von 1,98 Prozent. Unter Anwendung der entsprechenden Zinssätze wurde ein Aufzinsungsbetrag von 85 tausend Euro ermittelt, der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Bei der erstmalig gebildeten Rückstellung für die Vivantes Ida-Wolff ergab sich ein Abzinsungsbetrag von 70 tausend Euro, der unter den sonstigen Zinsen

und ähnlichen Erträgen erfasst wurde. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 3,8 Millionen Euro.

In Höhe von insgesamt 95,6 Millionen Euro wurden im Konzern Rückstellungen gebildet, davon haben 13,4 Millionen Euro eine Laufzeit von mehr als einem Jahr (im Vorjahr 12,6 Millionen Euro).

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die langfristigen sonstigen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem durchschnittlichen fristenkongruenten Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

#### IV.12 Verbindlichkeiten

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 166,6 Millionen Euro (im Vorjahr 144,6 Millionen Euro) betreffen im Wesentlichen mit 86,2 Millionen Euro (im Vorjahr 76,2 Millionen Euro) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, mit 38,7 Millionen Euro (im Vorjahr 15,8 Millionen Euro) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit 19,8 Millionen Euro (im Vorjahr 29,3 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen, mit 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 1,9 Millionen Euro) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie mit 19,8 Millionen Euro (im Vorjahr 20,8 Millionen Euro) sonstige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit 34,4 Millionen Euro (im Vorjahr 10 Millionen Euro) den Konsortialkreditvertrag mit der Vivantes für Investitionen und in Höhe von insgesamt 4,3 Millionen Euro (im Vorjahr 5,8 Millionen Euro) übernommene Darlehensverbindlichkeiten aus dem Erwerb der Ida-Wolff Einrichtungen. Der Ausweis erfolgt in Höhe von 3,9 Millionen Euro (im Vorjahr 4,6 Millionen Euro) bei der Vivantes – Forum für Senioren GmbH und in Höhe von 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,2 Millionen Euro) bei der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen im Wesentlichen mit 43,2 Millionen Euro (im Vorjahr 29,3 Millionen Euro) noch offene Beträge der Erlösausgleiche 2009 bis 2013 sowie den Erlösausgleich 2014, mit 27,3 Millionen Euro (im Vorjahr 24,8 Millionen Euro)

Verbindlichkeiten aus Pauschalfördermitteln und mit 12,1 Millionen Euro (im Vorjahr 18,6 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Einzelfördermaßnahmen für die Maßnahme Ersatzbau der Psychiatrie am Standort Klinikum Hellersdorf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 1,9 Millionen Euro) betreffen die Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Labor Berlin – Charité Vivantes GmbH und haben sich im Wesentlichen aufgrund der unterjährigen Preisanpassungen verringert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Einzelabschluss resultieren in Höhe von 9,1 Millionen Euro (im Vorjahr 12,0 Millionen Euro) aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von 8,1 Millionen Euro (im Vorjahr 7,8 Millionen Euro) aus Verbindlichkeiten aus Cash-Pool sowie in Höhe von 1,1 Millionen Euro (im Vorjahr 0,9 Millionen Euro) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 20,9 Millionen Euro aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und in Höhe von 0,5 Millionen Euro aus Mietkaufgeschäften in den sonstigen Verbindlichkeiten.

### V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Da der Konzern im Wesentlichen durch die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH bestimmt wird, beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen überwiegend auf den Konzern.

#### V.1 Umsatzerlöse

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.027,8 Millionen Euro (im Vorjahr 940,8 Millionen Euro) erzielt, die sich im Einzelnen wie folgt darstellen:

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Erlöse aus Krankenhausleistungen	894,0	821,0
Erlöse der Pflegeeinrichtungen	62,4	55,3
Erlöse aus ambulanten Leistungen	50,1	45,8
Erlöse aus Wahlleistungen	10,9	9,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	10,4	9,6
	<b>1.027,8</b>	<b>940,8</b>

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen enthalten in Höhe von 18,9 Millionen Euro (im Vorjahr 17,1 Millionen Euro) Erlöse der Komfortklinik sowie in Höhe von 11,1 Millionen Euro (im Vorjahr 1,3 Millionen Euro) Erlöse des Ida-Wolff Krankenhauses.

In den Erlösen der Pflegeeinrichtungen sind in Höhe von 1,4 Millionen Euro (im Vorjahr 1,4 Millionen Euro) Erlöse des Hospizes enthalten.

Auf Basis der Abrechnungsbestimmungen des DRG-Systems führen die bereits im Geschäftsjahr erbrachten Leistungen für Überlieger-Patienten, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht entlassen wurden, im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes nicht zu Umsatzerlösen, sondern werden als Bestandsveränderung dargestellt.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Erste-Hilfe-Leistungen	8,6	8,8
Erlöse für ambulante Operationen	4,2	3,8
Erlöse aus ambulanten Rehabilitationsleistungen	5,3	5,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen des MVZ	13,7	12,2
Übrige Erlöse	18,3	15,4
	<b>50,1</b>	<b>45,8</b>

Die übrigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus den Ambulanzen Psychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie in Höhe von 11,3 Millionen Euro (im Vorjahr 9,0 Millionen Euro), Erlöse aus sozialpädiatrischen Leistungen in Höhe von 3,7 Millionen Euro (im Vorjahr 3,7 Millionen Euro), Erlöse der ambulanten Krankenpflege in Höhe von 1,5 Millionen Euro (im Vorjahr 1,3 Millionen Euro), Erlöse der Fachambulanzen in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) und Erlöse aus physiotherapeutischen Leistungen in Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,3 Millionen Euro).

In den Umsatzerlösen sind im Saldo periodenfremde Erlöse in Höhe von 5,7 Millionen Euro (im Vorjahr 3,3 Millionen Euro) enthalten.

### V.2 Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen

Die in dieser Position ausgewiesene Bestandserhöhung resultiert aus der Abgrenzung der Überlieger-Patienten im Bereich des Krankenhausentgeltgesetzes zum Bilanzstichtag. Die Erhöhung des Bestands ergibt sich im Wesentlichen aus der im

Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Anzahl der Überlieger-Patienten auf 2.666 Fälle (im Vorjahr 2.624 Fälle) sowie aufgrund der Erhöhung des abzurechnenden Basisfallwerts und der erhöhten Fallschwere der Überliegerpatienten.

### V.3 Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

In dieser Position sind im Wesentlichen die Zuweisungen des Landes Berlin zur Deckung von Betriebskosten in Höhe von 1,7 Millionen Euro (im Vorjahr 1,7 Millionen Euro) und projektbezogene Zuschüsse der Landes in Höhe von 0,5 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) enthalten.

### V.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Hilfs- und Nebenbetriebe	17,3	16,0
Erträge aus Personalgestellung	8,7	9,2
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	7,8	8,0
Vermietung und Verpachtung	6,6	5,5
Drittmittel	4,0	3,9
Sonstige Erträge der Tochtergesellschaften	3,6	3,6
Erstattungen für den Notarzdienst	2,9	2,9
Erträge aus Anlagenabgängen	1,5	1,2
Rückvergütungen des Personals	0,1	0,1
Übrige sonstige Erträge	12,9	13,5
Übrige periodenfremde Erträge	5,7	6,9
	<b>71,1</b>	<b>70,8</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere durch die um 1,3 Millionen Euro gestiegenen Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie die um 1,1 Millionen Euro gestiegenen Erträge aus Vermietung und Verpachtung erhöht. Dem haben im Wesentlichen der Rückgang der periodenfremden Erträge um 1,2 Millionen Euro, der sonstigen Erträge um 0,6 Millionen Euro und der Erträge aus der Personalgestellung um 0,5 Millionen Euro entgegengewirkt.

Wie bereits im Vorjahr erfolgte die Passivierung der die entsprechenden Aufwendungen übersteigenden Erträge des Geschäftsjahres aus Drittmitteln und Spenden unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag noch nicht verwendete Mittel in Höhe von 2,7 Millionen Euro (im Vorjahr 3,5 Millionen Euro).

## V.5 Materialaufwand

Unter der Position Materialaufwand werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für bezogene Leistungen erfasst.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unterteilen sich wie folgt:

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Medizinischer Bedarf	131,8	117,6
Wasser, Energie, Brennstoffe	27,4	27,1
Lebensmittel	16,0	15,2
Wirtschaftsbedarf	10,2	7,7
Periodenfremde Aufwendungen	0,6	1,2
	<b>186,0</b>	<b>168,8</b>

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Einzelnen:

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Bezogene Leistungen des medizinischen Bedarfs	34,1	32,4
Bezogene Leistungen des Wirtschaftsbedarfs	12,5	11,2
Bezogene Leistungen für Catering	0,0	0,3
Periodenfremde Aufwendungen	0,5	0,3
	<b>47,1</b>	<b>44,2</b>

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen sowie der Ausweitung der Geschäftstätigkeit durch die Übernahme der Ida-Wolff Einrichtungen in 2013.

## V.6 Personalaufwand

Der Personalaufwand beträgt insgesamt 699,0 Millionen Euro (im Vorjahr 634,3 Millionen Euro). Die Aufwendungen für Beamte sind wie im Vorjahr in der Position sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Die Zunahme des Personalaufwands resultiert aus Tarifsteigerungen und Rückkehr in den vollständigen Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVÖD) sowie aus dem um 257,06 Vollkräfte auf 11.278,51 im Jahresdurchschnitt beschäftigten Vollkräfte angestiegenen Personalbestand.

## V.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Instandhaltung	39,3	44,7
Verwaltungsbedarf	31,7	30,8
Fremdpersonal	21,0	17,1
Abgaben und Versicherungen	11,0	9,2
Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	9,9	8,5
Miet- und Pacht aufwendungen	8,6	7,2
Ergebnisbeteiligung Stille Gesellschafter	3,7	3,9
Fort- und Weiterbildung	2,0	1,9
Verluste aus Anlagenabgängen	0,5	0,3
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	6,3	8,6
Übrige periodenfremde Aufwendungen	3,5	3,3
	<b>137,5</b>	<b>135,5</b>

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Aufwendungen für Fremdpersonal um 3,9 Millionen Euro, der Aufwendungen für Abgaben und Versicherungen um 1,8 Millionen Euro, der Aufwendungen für Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen um 1,4 Millionen Euro, der Miet- und Pacht aufwendungen um 1,4 Millionen Euro sowie der Aufwendungen des Verwaltungsbedarfs um 0,9 Millionen Euro. Dem haben insbesondere die Verringerung der Aufwendungen für die Instandhaltung um 5,4 Millionen Euro und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 2,3 Millionen Euro entgegengewirkt.

## V.8 Finanzergebnis

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen resultieren 0,4 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die Zinsaufwendungen resultieren in Höhe von 0,9 Millionen Euro (im Vorjahr 1,0 Millionen Euro) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

In Höhe von 0,8 Millionen Euro (im Vorjahr 0,6 Millionen Euro) wurden Erträge aus Beteiligungen aus den Jahresergebnissen 2014 der beiden Laborgesellschaften erfasst.

## V.9 Steuern

Die Steuern betragen 0,9 Millionen Euro (im Vorjahr 0,4 Millionen Euro) und betreffen mit 0,7 Millionen Euro Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) insbesondere von den Tochtergesellschaften VivaClean Süd GmbH und Vivantes personal GmbH. In Höhe von 0,2 Millionen Euro (im Vorjahr Ertrag von 0,2 Millionen Euro) sind Aufwendungen aus sonstigen Steuern enthalten. Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Grundsteuern der Vivantes in Höhe von 0,1 Millionen Euro.

Unter den Steuern sind im Saldo in Höhe von 0,01 Millionen Euro (im Vorjahr 0,5 Millionen Euro) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

### V.9.1 Latente Steuern

Die Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH – als Organträger – berücksichtigt bei der Ermittlung der latenten Steuern auch die steuerlichen Ergebnisse der Organgesellschaften Vivantes - MVZ GmbH, SVL Speiseversorgung und -logistik GmbH, VivaClean Nord GmbH, Vivantes Service GmbH, Vivantes Komfortklinik GmbH, Vivantes Ambulante Krankenpflege GmbH, Vivantes - Forum für Senioren GmbH sowie der Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus GmbH. Mit diesen Gesellschaften besteht jeweils ein Beherr-

sungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Für die verbleibenden Gesellschaften des Konzerns erfolgt die Berücksichtigung steuerlicher Effekte im Einzelabschluss.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15,83 Prozent (inkl. Solidaritätszuschlag), soweit sich die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz auf den gewerbesteuerbefreiten Krankenhausbetrieb der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH beziehen. Ein kombinierter Steuersatz in Höhe von 30,18 Prozent kommt nur insoweit zum Ansatz, als die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz nicht dem gewerbesteuerbefreiten Bereich zuzuordnen sind. Bei den Finanzanlagen wird unter Berücksichtigung von § 8b KStG ein Steuersatz in Höhe von 1,5 Prozent zugrunde gelegt.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz steuerliche Effekte bei der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH (Organträger), die im Wesentlichen nachfolgend dargestellt werden (in Millionen Euro). Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz der Tochtergesellschaften, zu denen kein ertragsteuerliches Organschaftsverhältnis besteht sind aus Konzernsicht nicht wesentlich und werden daher in der nachfolgenden Darstellung nicht erfasst.

	Steuerliches Mehrkapital	Bemessungsgrundlage	Steuersatz (%)	Latente Steueransprüche
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,3	15,83	0,0
Sachanlagen	176,5	176,5	15,83	27,9
Finanzanlagen	1,4	1,4	1,5	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6,3	6,3	15,83	1,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-5,1	-5,1	15,83	-0,8
Sonderposten	250,2	250,2	15,83	39,6
Rückstellungen	13,5	13,5	15,83	2,1
				<b>69,8</b>

Nach Saldierung ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von 69,8 Millionen Euro. Die Aktivierung unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB. Darüber hinaus bestehen körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge, die ebenfalls in Ausübung des genannten Ansatzwahlrechts nicht aktiviert werden.

Die Differenzen beim Sachanlagevermögen sowie bei den Sonderposten resultieren aus der Aufdeckung der stillen Reserven in der Steuerbilanz zum 31. Dezember 2000 (steuerlicher Übertragungstichtag) anlässlich der Einbringung der Krankenhausbetriebe in die

Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH. In der Handelsbilanz erfolgte die Einbringung hingegen zu Buchwerten.

### V.10 Jahresüberschuss

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 7,9 Millionen Euro (im Vorjahr 7,9 Millionen Euro) ab. Der Jahresüberschuss der Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH beträgt im Berichtsjahr 7,3 Millionen Euro (im Vorjahr 6,9 Millionen Euro).

## VI. Sonstige Angaben

### VI.1 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Vollkräfte 2014		Vollkräfte 2013	
		davon Vivantes		davon Vivantes
Pflegedienst	4.213,54	3.188,88	4.002,11	3.095,77
Ärztlicher Dienst	1.735,87	1.655,67	1.656,43	1.589,81
Medizinisch-technischer Dienst	1.436,02	1.270,28	1.349,26	1.211,73
Funktionsdienst	1.438,00	1.300,20	1.385,03	1.258,08
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1.279,06	466,41	1.425,06	448,36
Verwaltungsdienst	737,34	649,88	756,54	662,62
Technischer Dienst	200,16	192,19	208,87	199,72
Sonderdienst	85,34	85,17	87,67	87,67
Klinisches Hauspersonal	69,34	0,00	66,88	0,00
Personal Ausbildungsstätten	62,61	62,61	61,68	61,68
Sonstiges Personal	21,23	15,66	21,92	17,85
	<b>11.278,51</b>	<b>8.886,95</b>	<b>11.021,45</b>	<b>8.633,29</b>

Die Anzahl der Vollkräfte (VK) im Jahresdurchschnitt hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 257,06 VK (im Vorjahr 309,74 VK) erhöht, wobei sich die Anzahl der Vollkräfte in der Vivantes um 253,66 VK (im Vorjahr um 153,45 VK) und in den Tochtergesellschaften um 3,40 VK (im Vorjahr um 156,29 VK) erhöhte.

Zum 31. Dezember 2014 betrug die Anzahl der Vollkräfte 11.219,43 (im Vorjahr 11.324,17 VK), wobei davon 9.008,78 Vollkräfte (im Vorjahr 8.802,89 VK) in der Vivantes und 2.210,65 Vollkräfte (im Vorjahr 2.521,28 VK) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

	Mitarbeiter nach Köpfen 2014	
		davon Vivantes
Pflegedienst	6.116	4.651
Ärztlicher Dienst	2.040	1.947
Medizinisch-technischer Dienst	1.839	1.631
Funktionsdienst	1.899	1.730
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1.557	580
Verwaltungsdienst	873	770
Technischer Dienst	224	216
Sonderdienst	95	95
Klinisches Hauspersonal	97	0
Personal Ausbildungsstätten	80	80
Sonstiges Personal	52	32
	<b>14.872</b>	<b>11.732</b>

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt betrug 14.872 (im Vorjahr 14.657), davon entfallen auf die Vivantes 11.732 (im Vorjahr 11.515) und auf

die Tochtergesellschaften 3.140 (im Vorjahr 3.142) Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2014 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 14.714 (im Vorjahr 14.926 Mitarbeiter), wobei davon 11.870 Mitarbeiter (im Vorjahr 11.594 Mitarbeiter) in der Vivantes und 2.844 Mitarbeiter (im Vorjahr 3.332 Mitarbeiter) in den Tochtergesellschaften beschäftigt waren.

### VI.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften haben diverse Verträge über die Anmietung von Immobilien, Anlagegütern sowie Leasingverträge insbesondere über Fahrzeuge abgeschlossen.

Die aus den Verträgen insgesamt resultierenden Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	< 1 Jahr Mio. Euro	1-5 Jahre Mio. Euro	> 5 Jahre Mio. Euro
Vivantes	4,7	13,7	8,9
Vivantes Tochtergesellschaften	3,9	10,2	29,1
	<b>8,6</b>	<b>23,9</b>	<b>38,0</b>

Sonstige Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus dem Abschluss von Liefer- und Leistungsverträgen insbesondere zur Erbringung des operativen Geschäfts.

Des Weiteren bestehen diverse kurzfristige Liefer- und Leistungsverträge/Rahmenvereinbarungen über die Lieferung von medizinischen Bedarfsgütern und sonstigen Dienstleistungen.

Aus den Liefer- und Leistungsverträgen/Dienstleistungsverträgen bestehen zusammengefasst aus heutiger Einschätzung folgende mögliche finanzielle Verpflichtungen für den Konzern:

	< 1 Jahr Mio. Euro	1-5 Jahre Mio. Euro	> 5 Jahre Mio. Euro
Vivantes	72,6	52,8	128,9
Vivantes Tochtergesellschaften	22,3	23,6	0,2
	<b>94,9</b>	<b>76,4</b>	<b>129,1</b>

Durch ein europaweites Ausschreibungsverfahren wurden in 2009 zwei Finanzierungsrahmen von jeweils bis zu 10,0 Millionen Euro mit der VR medico LEASING GmbH, Berlin, für bewegliches Anlagevermögen und mit der CHG MERIDIAN Deutsche Computer Leasing AG, Groß-Gerau, für IT-Gegenstände abgeschlossen. Die Mietkauf-Rahmenverträge sind im Berichtsjahr ausgelaufen. Hinsichtlich der einzelnen abgeschlossenen Mietkaufverträge, deren Mietdauer bei Ablauf der Vertragslaufzeit noch nicht beendet sind, enden die wechselseitigen Verpflichtungen der Vertragsparteien erst mit Beendigung dieser Miet- und Kaufverträge. Die Inanspruchnahme beträgt zum Bilanzstichtag 3,0 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag hatten die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen in Höhe von 8,9 Millionen Euro (im Vorjahr 5,3 Millionen Euro), davon entfallen 8,3 Millionen Euro auf das Mutterunternehmen. Diese betreffen Investitionsvorhaben in Höhe von 7,6 Millionen Euro (im Vorjahr 4,0 Millionen Euro), davon entfallen 7,4 Millionen Euro auf das Mutterunternehmen.

In Höhe von 640 tausend Euro (im Vorjahr 599 tausend Euro) erfolgten Verpfändungen von Einlagen als Mietkaution.

Der Konzern bedient sich zur Erfüllung der Zusagen auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung einer Zusatzversorgungskasse, der VBL – Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Die VBL als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gewährt den Arbeitnehmern der beteiligten Arbeitgeber im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung gegen Zahlung einer Umlage durch Vivantes. Darüber hinaus zahlt Vivantes ein Sanierungsgeld, um den zusätzlichen Mittelbedarf der VBL zur Finanzierung der vor dem 1. Januar 2002 begründeten Ansprüche abzudecken. Die Sanierungsgelder sind Bestandteil der Umlagefinanzierung und werden deshalb im Geschäftsjahr als Aufwendungen erfasst, für die sie erhoben

werden. Aufgrund der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse als externen Träger besteht eine mittelbare Pensionsverpflichtung, für die das Passivierungswahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB gilt. Die Höhe einer möglichen Subsidiärhaftung der Vivantes ist gegenwärtig nicht verlässlich ermittelbar. Der derzeitige Umlagesatz für das VBL Sanierungsgeld beträgt vorläufig 1,77 Prozent (im Vorjahr vorläufig 1,81 Prozent) bei einer Summe der umlagepflichtigen Gehälter von 341,9 Millionen Euro (im Vorjahr 310,9 Millionen Euro). Der Konzern geht von einer Sanierungsgeldzahlung für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 6,0 Millionen Euro (im Vorjahr 5,6 Millionen Euro) aus.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 12. Dezember 2011 hat die Vivantes als Gesellschafterin der Labor Berlin – Charité Vivantes Services GmbH eine unwiderrufliche Bürgschaftserklärung gegenüber dem Zulassungsausschuss für Ärzte und der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin zur Sicherung von Forderungen der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin und der Krankenkassen gegen die Beteiligungsgesellschaft abgegeben.

### VI.3 Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der Vivantes betragen im Berichtsjahr 0,8 Millionen Euro (im Vorjahr 1,1 Millionen Euro).

	Fix in 2014 tsd. Euro	Variabel in 2014 für 2013 tsd. Euro	Gesamt in 2014 tsd. Euro
Dr. Andrea Grebe	362	63	425
Bernd Kagnes	56	0	56
Dr. Christian Friese	265	76	341
	<b>683</b>	<b>139</b>	<b>822</b>

Ein früheres Mitglied der Geschäftsführung hat im Berichtsjahr Ruhegeld in Höhe von 109 tausend Euro (im Vorjahr 108 tausend Euro) erhalten. Das Ruhegeld wurde aus der eigens dafür gebildeten Pensionsrückstellung gezahlt. Die Pensionsrückstellung beträgt zum Bilanzstichtag 1.564 tausend Euro (im Vorjahr 1.515 tausend Euro) und betrifft neben dem früheren Mitglied der Geschäftsführung auch eine ehemalige Mitarbeiterin.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft haben im Geschäftsjahr 2014 Bezüge für 2013 in Höhe von 93 tausend Euro (im Vorjahr 91 tausend Euro) sowie sonstige Auslagen für 2013

und 2014 in Höhe von 8 tausend Euro (im Vorjahr 1 tausend Euro) erhalten. Für 2014 wurden Auf-

sichtsratsbezüge in Höhe von 97 tausend Euro (im Vorjahr 91 tausend Euro) zurückgestellt.

	Vergütung in 2014 für 2013 tsd. Euro	Ersatz für Auslagen in 2014 für 2013 tsd. Euro	Ersatz für Auslagen in 2014 für 2014 tsd. Euro	Gesamt in 2014 tsd. Euro
Peter Zühlsdorff (ab 14. Mai 2013)	7	0	0	7
Hartmann Kleiner (bis 8. Mai 2013)	5	0	0	5
Susanne Stumpfenhusen	6	0	0	6
Dr. Ulrich Nußbaum (bis 11. Dezember 2014)	5	0	0	5
Mario Czaja	5	0	0	5
Dr. Karl Kauermann (bis 12. Februar 2014)	9	0	0	9
Dagmar Pohle	5	0	0	5
Volker Gernhardt	5	0	0	5
Giovanni Ammirabile	5	0	0	5
Axel Burger	5	0	0	5
Dr. Eva Müller-Dannecker	5	0	0	5
Peter Jung	6	2	2	8
Petra Gothe	5	0	0	5
Karin Albers	5	0	0	5
Christian Brost	5	0	0	5
Gunther Nolte	5	0	0	5
Dr. Thomas Werner	5	0	0	5
Karin Sonnenmoser (ab 12. Februar 2014)	0	0	4	0
	<b>93</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>101</b>

#### VI.4 Grundschulden

Zur Absicherung etwaiger Fördermittelrückzahlungsansprüche wurden die im Folgenden aufgeführten Grundschulden auf Liegenschaften des Mutterunternehmens zu Gunsten des Landes Berlin beurkundet:

Juchaczweg 10 (Flurstück 184 der Flur 305, eingetragen im Grundbuch von Buckow des AG Neukölln, Blatt 9269N): - Grundschuld in Höhe von 22.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. März 2003 (Maßnahme: Frau-Mutter-Kind-Zentrum); beurkundet am 10. April 2003.

Weidenweg 42 (Flurstück 409 der Flur 15 und Flurstück 283 Flur 15, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 13701N und 214N): - Grundschuld in Höhe von 9.898.610,82 Euro aufgrund Bescheid vom 20. Juli 2001 (Maßnahme: Seniorenheim Dr. Richard Sorge); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Büschingstraße 29 (Flurstücke 20 und 21 der Flur 7, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 215N und Blatt 13530N): - Gesamt-Grundschuld in Höhe von 6.130.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom

18. Dezember 2002 (Maßnahme: Seniorenheim Hans Höding); beurkundet am 12. Dezember 2003.

Landsberger Allee 49 (Flurstück 5004 der Flur 4, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 214N, sowie Flurstück 245 der Flur 8, eingetragen im Grundbuch von Friedrichshain des AG Tempelhof-Kreuzberg Blatt 16903N) – Vormerkung nach § 883 BGB einer Grundschuld in Höhe 5.500.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 6. Juli 2006 (Maßnahme: Errichtung einer Kinder- und Jugendpsychiatrie im Haus 8) und einer Grundschuld in Höhe 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 14. Dezember 2006 (Maßnahme: Abwassernetz Nordseite); beide beurkundet am 18. Dezember 2007 sowie Grundschuld in Höhe von 1.300.000,00 aufgrund Bescheid vom 6. März 2008 (Maßnahmen: Jugendpsychiatrie), beurkundet am 10. November 2009.

Dieffenbachstraße 1 (Flurstück 2673 der Flur 3, eingetragen im Grundbuch der Tempelhofer Vorstadt des AG Tempelhof-Kreuzberg, Blatt 11250N): - Grundschuld in Höhe von 1.329.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. September 2002 (Maßnahme: Ergänzung technische Infrastruktur) und

Grundschuld in Höhe von 307.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 30. Dezember 2003 (Maßnahme: Palliativeinheit); beurkundet am 10. November 2009.

Lynarstraße 12 (Flurstück 226 der Flur 8; eingetragen im Grundbuch von Spandau des AG Spandau, Blatt 29904): - Grundschuld in Höhe von 7.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 15. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum Am Urban – Sanierung Hauptgebäude), Grundschuld in Höhe von 1.800.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 1. Oktober 2008 (Maßnahme: Klinikum Am Urban – Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 850.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Spandau – Erneuerung der Notstromanlage), Grundschuld in Höhe von 750.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Am Urban – RLT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 2.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 17. September 2008 (Maßnahme: Humboldt Klinikum – AWT-Anlage), Grundschuld in Höhe von 1.910.123,00 Euro aufgrund Bescheid vom 12. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Anbau für CT/MRT), Grundschuld in Höhe von 600.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 10. September 2008 (Maßnahme: Klinikum Am Urban – Müllsammelplatz), Grundschuld in Höhe von 3.700.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 22. September 2009 (Maßnahme: Klinikum im Friedrichshain – Sanierung Altbau Pathologie) und Grundschuld in Höhe von 3.200.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 28. November 2008 (Maßnahme: Klinikum Neukölln – Erneuerung der Kälteanlage); beurkundet am 10. November 2009 sowie Grundschuld in Höhe von 1.900.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 23. Juni 2011 (Maßnahme: Zentraler Umbau Haus 4 Oranienburger Straße), beurkundet am 2. August 2011.

Berkaer Straße 31, 32, 33, 34, 35, Sulzaer Straße 10 (Flurstück 9/13 der Flur 1; eingetragen im Grundbuch von Berlin-Schmargendorf des AG Charlottenburg, Blatt 2030): - Grundschuld in Höhe von 4.728.640,00 Euro aufgrund Bescheid vom 5. Dezember 2008; beurkundet am 10. November 2009.

Myslowitzer Straße 45 (Flurstück 75 der Flur 163; eingetragen im Grundbuch von Hellersdorf des AG Lichtenberg, Blatt 5730 N): - Grundschuld ohne Brief in Höhe von 20.000.000,00 Euro aufgrund Bescheid vom 24. Juni 2013.

Weiterhin wurden für die Liegenschaften Juchaczweg 1, 11 und 21, Fritz-Erler-Allee 33, Rudower Straße 56, Zadekstraße 46 (Flurstücke 89/3, 124/5, 216, 218 und 226 der Flur 305; eingetragen im

Grundbuch von Buckow des AG Neukölln, Blätter 16904 und 16911) für die Forum für Senioren und die Vivantes Ida-Wolff folgende Grundschulden eingetragen:

Zur Kreditabsicherung zu Gunsten der Bank für Sozialwirtschaft AG - Grundschuld ohne Brief in Höhe von 6.135.500,00 Euro aufgrund des Bescheids vom 8. Mai 2000 (Maßnahme: Umbau und Sanierung Bettenhaus 2).

Zur Absicherung etwaiger Fördermittelrückzahlungsansprüche zu Gunsten des Landes Berlin eine Grundschuld ohne Brief in Höhe von 4.752.000,00 Euro aufgrund des Bescheids vom 29. Juli 2005.

## VI.5 Offenlegung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Vivantes sowie der Abschluss des Mutterunternehmens für das Geschäftsjahr 2014 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## VII. Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB besteht die Pflicht zur Angabe des Abschlussprüferhonorars.

Für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer des Konzerns sowie aller Tochtergesellschaften wurden für das Geschäftsjahr folgende Honorare (netto) erfasst:

- für Abschlussprüferleistungen 120 tausend Euro
- sonstige Leistungen 93 tausend Euro

## VIII. Organe der Muttergesellschaft

### VIII.1 Aufsichtsrat:

Peter Zühlsdorff, Kaufmann, Berlin  
- Vorsitzender -

Susanne Stumpfenhusen, Landesbezirksleiterin Ver.di, Berlin  
- stellv. Vorsitzende -

Dr. Ulrich Nußbaum, Senator, Berlin  
- bis 11. Dezember 2014 -

Dr. Matthias Kollatz-Ahnen, Senator, Berlin  
- ab 5. Januar 2015 -

Mario Czaja, Senator, Berlin

Dr. Karl Kauermann, Vorstandsvorsitzender der

K.M.T. Potsdamer Treuhand AG, Berlin  
- bis 12. Februar 2014 -

Dagmar Pohle, Bezirksstadträtin, Berlin  
Volker Gernhardt, Betriebsrat Vivantes, Berlin  
Giovanni Ammirabile, Betriebsratsvorsitzender  
Vivantes, Berlin  
Axel Burger, Betriebsrat Vivantes, Berlin  
Dr. Eva Müller-Dannecker, Ressortleiterin  
Changemanagement Vivantes, Berlin  
Peter Jung, Dipl.-Kaufmann, Bremen  
Petra Gothe, Juristin, Berlin  
Karin Albers, Geschäftsführerin Personal,  
DB Kommunikationstechnik GmbH, Berlin  
Christian Brost, Mitglied des Geschäftsführenden  
Vorstandes des Marburger Bundes - Landesverband  
Berlin-Brandenburg, Berlin  
Gunther Nolte, Ressortleiter Informationstechnologie  
und Telekommunikation Vivantes, Berlin  
Dr. Thomas Werner, Arzt, Klinikum im Friedrichshain,  
Vivantes, Berlin

Karin Sonnenmoser, Finanzvorstand Zumtobel AG,  
Dornbrin (Österreich)  
- ab 12. Februar 2014 -

## VIII.2 Geschäftsführung:

Dr. Andrea Grebe, Berlin  
- Vorsitzende -

Dr. Christian Friese, Berlin  
- bis 31. Dezember 2014 -

Bernd Kahnes, Berlin  
- bis 17. März 2014 -

Berlin, 12. März 2015

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH

Die Geschäftsführung



Dr. Andrea Grebe  
Vorsitzende



# Konzernanlagennachweis 2014

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungskosten				
	Anfangsstand (01.01.2014)	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand (31.12.2014)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen					
1. Geschäfts- oder Firmenwert	340.459,92	0,00	0,00	0,00	340.459,92
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.358.246,33	1.542.415,17	250.503,34	1.478.499,33	32.672.665,51
3. Geleistete Anzahlungen	227.297,78	91.394,38	-215.490,00	0,00	103.202,16
Zwischensumme	32.926.004,03	1.633.809,55	35.013,34	1.478.499,33	33.116.327,59
A.II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	889.326.639,79	819.761,40	30.787,91	3.918.606,73	886.258.582,37
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	129.966,81	0,00	0,00	38.993,67	90.973,14
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	207.620,29	0,00	0,00	0,00	207.620,29
4. Technische Anlagen	80.551.309,12	101.122,64	0,00	93.731,49	80.558.700,27
5. Einrichtungen und Ausstattungen	268.125.085,48	23.382.815,90	3.867.938,91	8.067.765,91	287.308.074,38
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.796.477,91	30.043.937,96	-3.933.740,16	2.572.124,94	38.334.550,77
Zwischensumme	1.253.137.099,40	54.347.637,90	-35.013,34	14.691.222,74	1.292.758.501,22
A.III. Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.068.336,16	0,00	0,00	0,00	1.068.336,16
	<b>1.287.131.439,59</b>	<b>55.981.447,45</b>	<b>0,00</b>	<b>16.169.722,07</b>	<b>1.326.943.164,97</b>

\* Der Posten enthält die Gewinnausschüttung der beiden Laborgesellschaften.

Entwicklung der Abschreibungen						Endstand (31.12.2014)	Restbuchwerte (31.12.2014)	Restbuchwerte (31.12.2013)
Anfangsstand (01.01.2014)	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres	Entnahmen für Abgänge	EUR			
205.307,92	50.682,00	0,00	0,00	0,00	255.989,92	84.470,00	135.152,00	
26.739.599,80	1.688.281,51	0,00	0,00	1.478.499,33	26.949.381,98	5.723.283,53	5.618.646,53	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	103.202,16	227.297,78	
26.944.907,72	1.738.963,51	0,00	0,00	1.478.499,33	27.205.371,90	5.910.955,69	5.981.096,31	
311.671.913,22	20.838.424,44	0,00	0,00	2.246.270,53	330.264.067,13	555.994.515,24	577.654.726,57	
34.475,39	23.298,76	0,00	0,00	23.298,76	34.475,39	56.497,75	95.491,42	
33.888,63	0,00	0,00	0,00	0,00	33.888,63	173.731,66	173.731,66	
54.902.156,12	2.982.702,64	0,00	0,00	93.731,49	57.791.127,27	22.767.573,00	25.649.153,00	
177.715.318,39	26.724.021,93	0,00	0,00	7.874.426,03	196.564.914,29	90.743.160,09	90.409.767,09	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.334.550,77	14.796.477,91	
544.357.751,75	50.568.447,77	0,00	0,00	10.237.726,81	584.688.472,71	708.070.028,51	708.779.347,65	
-1.777.274,79	950.000,00	0,00	-775.182,92	0,00	-1.602.457,71	2.670.793,87	2.845.610,95	
	*							
<b>569.525.384,68</b>	<b>53.257.411,28</b>	<b>0,00</b>	<b>-775.182,92</b>	<b>11.716.226,14</b>	<b>610.291.386,90</b>	<b>716.651.778,07</b>	<b>717.606.054,91</b>	

## Konzerneigenkapitalspiegel (in Euro) für 2014

	Konzern vor Minderheiten					Minderheits-	Konzern-
	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital	gesellschafter Minderheiten- anteile	eigenkapital Gesamt
Stand am 31.12.2012	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-200.719.645,47	329.317.171,73	1.532.734,59	330.849.906,32
Ergebnis stille Gesellschaften						54.214,39	54.214,39
Ausschüttung Minderheiten						-376.024,94	-376.024,94
Jahresergebnis				7.488.179,49	7.488.179,49	392.307,31	7.880.486,80
Stand am 31.12.2013	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-193.231.465,98	336.805.351,22	1.603.231,35	338.408.582,57
Ausschüttung stille Gesellschaften						-78.042,23	-78.042,23
Ausschüttung Minderheiten						-387.445,20	-387.445,20
Abgänge (Verkauf VTV)				-6.272,57	-6.272,57	-7.500,00	-13.772,57
Jahresergebnis				7.502.595,61	7.502.595,61	423.444,53	7.926.040,14
Stand am 31.12.2014	55.000.000,00	474.201.429,20	835.388,00	-185.735.142,94	344.301.674,26	1.553.688,45	345.855.362,71

# Konzern-Kapitalflussrechnung

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernjahresüberschuss	7.926	7.880
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (eigenmittelfinanziert)	22.215	21.494
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (eigenmittelfinanziert)	-775	-636
Zunahme der Rückstellungen	196	11.081
Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-941	-965
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.675	-19.708
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.822	11.654
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>30.768</b>	<b>30.800</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Abschreibungen auf geförderte Gegenstände des Anlagevermögens	30.092	29.010
Veränderung Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-11.011	-6.409
Veränderung der Forderungen nach dem KHG und sonstige Fördermittel	7.392	-19.025
Veränderung der Verbindlichkeiten nach dem KHG und sonstige Fördermittel	-3.805	20.827
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.014	3.008
Auszahlungen für geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen	-18.401	-22.268
Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35.946	-43.778
Auszahlungen für geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-781	-468
Auszahlungen für nicht geförderte Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-853	-1.662
Verkauf von Anteilen (Verkauf VTV)	-8	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-30.307</b>	<b>-40.765</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (einschließlich Darlehen gefördert)	25.170	15.775
Einzahlung aus erhaltener Ausschüttung	950	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (einschließlich Darlehen gefördert)	-2.204	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.447	-1.407
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>22.469</b>	<b>14.368</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	22.930	4.403
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	92.756	88.353
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>115.686</b>	<b>92.756</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Nicht zweckgebundene Mittel	86.584	62.888
Zweckgebundene Mittel	29.102	29.868
<b>Liquide Mittel = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>115.686</b>	<b>92.756</b>



## Impressum

### Herausgeber

Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH  
Arosener Allee 72-76, 13407 Berlin  
Tel. 030 130 11 1300  
Fax 030 130 11 1302  
info@vivantes.de  
www.vivantes.de

### Redaktion

Stabstelle Presse

### Grafikagentur

Stellwerk Grafic Concepte+marketing

### Fotonachweise (Copyright)

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales: Seite 7  
Andreas Süß: Seite 9  
Fotolia.com:  
Seite 12 (Euro-Symbol - Julydfg / Gender-Symbol - remixon)  
Seite 18 (contrastwerkstatt)  
Seite 25 (Michael Rosskothlen)  
Seite 21 (Gina Sanders)  
Seite 13 (Schnuller - Gresei/ Blister - Sergii Moscaliuk / Besteck - ninell / Steckdose - korinoxe)  
Vivantes: Seite 15  
Vivantes/Popp: Seite 12  
Vivantes/Röhl: Seite 11, 14, 15  
Vivantes/Taffelt: Seite 12 (Patient und Arzt)  
Technische Universität: Seite 22

### Bildbearbeitung

Schleuse01 Werbeagentur GmbH

### Auflage

1.400 Stück

